

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

120 (5.5.1920) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreise:
In Karlsruhe frei ins Haus
geliefert monatlich 4,80 M.,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 4,30 M.,
in Schwaben durch unsere
Agenturen bezogen 4,60 M.,
monatlich, am Postschalter
abgeholt monatlich 4,40 M.,
vierteljährlich 13,20 M., durch
den Briefträger frei ins
Haus gebracht monatlich
4,75 M., vierteljährlich 14,25 M.,
Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:
Die gesetzl. Anzeigenseite
oder deren Raum a) lokal
1,40 M., b) auswärts 1,60 M.,
Reklameseite b. — M., an
erster Stelle 5,50 M.,
Platz nach Zeit.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Verlag Nr. 207,
Schriftleitung Nr. 20 u. 994

Chefredakteur: Hermann Paet. Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den Reichsteil: Karl Jobo und Hermann Wegd.; für den Fremden- und Reise-Teil: E. Müller. Druck und Verlag: C. G. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph. Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 120. Mittwoch, den 5. Mai 1920. Erstes Blatt.

Unser Ziel.

Die Geschichte lehrt uns, daß noch selten ein Volk so schwere Zeiten durchgemacht hat, wie das deutsche in den letzten sechs Jahren. Es hat in dieser Zeit geradezu ungeheure Kräfte geleistet; es hat beispiellose Opfer gebracht und ungeheure Kräfte entfaltet. Leider hat es diese Kräfte zum Teil nutzlos verbraucht und die Opfer zum Teil unnötig bringen müssen. Aber trotz aller Ermüdung und Ermattung, trotz der unsagbaren Kraftanstrengungen, trotz aller Sorgen und trotz des namenlosen Kummers, der heute unser Volk bedrückt, schlummern in ihm jetzt noch ungeheure Kräfte. Sieht man sich im Reiche etwas genauer um, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß es nur gilt, diese Kräfte zu sammeln, und man hat den festen Boden geschaffen, der notwendig ist, um das deutsche Volk wieder auf die Beine zu stellen. Wichtig ist, daß es diesen Kräften heute noch an dem nötigen Spielraum nach innen und außen fehlt. Nach innen, weil viele Menschen noch immer nicht begreifen wollen, daß so die vorhandenen Kräfte zu diesem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes nicht gesammelt und angefaßt werden können, wie sie es sich vorstellen, daß man auf dem von ihnen eingeschlagenen Wege keine zielbewußte innere Politik treiben kann; nach außen, weil uns der nachbeladene Friedensvertrag von Versailles unsere Entwicklungsmöglichkeit nimmt. Dringend notwendig uns also nach innen Einigkeit und Geschlossenheit, und nach außen eine kluge Politik, die den Völkern um uns herum klar macht, daß ganz Europa in Trümmern geht, wenn Deutschland vernichtet wird; geht nämlich Deutschland als Weltmacht zu Grunde, so bedeutet das einen so starken Riß in der Weltwirtschaft, daß alle anderen Völker darunter außerordentlich zu leiden haben.

Was uns vor dem Kriege bei verschiedenen Völkern mißliebig gemacht hat, existiert heute nicht mehr. Bei den kleineren ausländischen Völkern, namentlich bei den schwachen, erfreuen wir uns bereits einer großen Beliebtheit; sie bringen uns jetzt schon einige Sympathien entgegen. Es ist das zwar ein bescheidener Anfang, aber immerhin ein Anfang. Große Zukunftsmöglichkeiten bieten sich uns in Rußland, von dem uns heute keine Interessengegenstände mehr trennen. Die Russen haben ein Haar in dem Ententebündnis gefunden. Von rechts bis links hat das russische Volk heute keinen höheren

Wunsch, als mit Deutschland wirtschaftlich und technisch in die Höhe zu kommen. Diesen Wunsch dürfen wir nicht aus dem Auge lassen. Wir müssen heute als niedergeborenes Volk eine andere auswärtige Politik treiben als früher; das deutsche Volk muß sich für deren Probleme aber auch ganz anders interessieren, als das früher der Fall war, sonst gelingt uns nicht, was wir in dieser furchtbaren Stunde alle anstreben: Die Wiederaufrichtung der Wirtschaft des deutschen Volkes und des deutschen Staates. M. S.

Heer und Politik.

Von Generalmajor a. D. Brose.
Die Frage, ob die Politik auch in Zukunft von unserer Wehrmacht ferngehalten werden soll, die erst bei der Beratung über das Reichsmilitärgesetz zur Entscheidung kommen sollte, ist nun schon bei Verabschiedung des Wahlgesetzes von der Nationalversammlung entschieden worden. Die Mehrheit hat es abgelehnt, dem Heere das Wahlrecht zu gewähren; außer einigen Deutschnationalen waren nur die beiden sozialdemokratischen Parteien dafür eingetreten. Man kann diese Lösung wohl allgemein mit Genehmigung begrüßen, denn ein politisches Heer wäre eine dauernde Gefahr für den Staat.

Konjunktur-Politik.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns abgedruckt:
Es hat ganz den Anschein, als ob gerade jetzt, wo innerhalb der maßgebenden Kreise der Weltmächte, besonders Amerikas und Englands, die nationalökonomisch-imperialistische Ueberzeugung etwas abzuhellen beginnt, gewisse Elemente in den alten und neuen Kleinstaat die ihnen durch die Niederlage Deutschlands zugefallene Konjunktur rücksichtslos auszunutzen beabsichtigen. Das gilt besonders für Dänemark und Polen. Die Däne, mit der man in Kopenhagen die Besetzung der ersten schleswigschen Zone betreibt, zeigt, daß die neue dänische Regierung offenbar beabsichtigt ist, der annektonistischen Strömung, der sie ihren Wahlsieg zum Teil verdankt, sofort entgegenzukommen. Da sie aber wohl selbst weiß, daß das Verhalten jener Chauvinisten, die trotz des unzweifelhaften Abstimmungsresultates auch Flensburg für Dänemark annektoniert sehen wollen, sogar auf den Widerstand der Alliierten stoßen würde, hat man wenigstens die ganze erste Zone sofort in Besitz genommen ohne Rücksicht auf die deutsche Forderung einer Korrektur durch die sogenannte Tieble-Zone, um den Nationalisten wenigstens auf diese Art entgegenzukommen.

Polnisch-ukrainisches Grenzabkommen.

(Eigener Drahtbericht.)
Amsterdam, 4. Mai. (Wolff.) In Warschau wurde zwischen Polen und der Ukraine ein Grenzabkommen abgeschlossen. Am Montag tritt Polen der Ukraine eine große Fläche Landes mit 1 1/2 Millionen Polen ab und erhält dafür 1 1/2 Millionen Litzen mit Ausnahme eines Teiles von Wolhynien.

Englische Pressestimmen zur polnischen Offensive.
Rotterdam, 4. Mai. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erwartet „Daily Chronicle“, daß die polnische Offensive große Erfolge zeitigen und einen Wendepunkt in der Geschichte Osteuropas bezeichnen werde. Das Blatt warnt aber die verantwortlichen Männer Polens, sich von dem Erfolg blenden zu lassen. Die „Times“ schreibt wieder sehr freundlich über die Polen, ermahnt aber ebenfalls zur Vorsicht.

Die Ukrainer vor Odessa?
(Eigener Drahtbericht.)
London, 4. Mai. Der ukrainische Außenminister telegraphiert aus Warschau, daß die ukrainische Heere vor Odessa stehen.

Die polnischen Umsturzpläne in Oberschlesien.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 4. Mai. (Wolff.) In der Angelegenheit der bereits bekannten polnischen Umsturzpläne in Oberschlesien ist der interalliierte Kommission in Doppel Note übergeben worden, in der die deutsche Regierung unter Befugung von sieben Photographien der Originalbescheide und sieben Uebersetzungen der Dokumente den einwandfreien Nachweis der polnischen Umsturzpläne liefert. Die deutsche Regierung erucht die interalliierte Kommission, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die aufrechterhaltenen polnischen Organisationen in Oberschlesien aufzuheben und sämtliche damit in Verbindung stehende Personen des Landes zu verhaften.

Die erste schleswigsche Abstimmungszone.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 4. Mai. (Wolff.) Die dänische Regierung hat am 25. April dem deutschen Vertreter bei der interalliierten Kommission in Flensburg mitgeteilt, daß sie von ihrem Recht nach Artikel 107 des Friedensvertrages die erste schleswigsche Abstimmungszone durch ihre Verwaltungs- und Militärbehörden besetzen zu lassen, Gebrauch machen wolle. Für die militärische Besetzung ist der 5. Mai vorgesehen. Die dänische Regierung will die höheren Beamten in allen Verwaltungszweigen mit alleiniger Ausnahme der Volkverwaltung durch eigene Beamten besetzen.
In der am 3. Mai in Flensburg durch den deutschen Vertreter überreichten Antwortnote wurde die Einbeziehung der Richter unter den Begriff Verwaltungsbeamten als gegen den Wortlaut des Artikels 109 des Friedensvertrages verstoßend abgelehnt. Der grundsätzliche Standpunkt der deutschen Antwortnote ist der, daß in der Uebergabe der Verwaltung der ersten Zone keineswegs eine Uebertragung der Hoheitsrechte an Dänemark zu erblicken ist. Die Volkverwaltung bleibt unverändert deutsch als Ausdruck der durch die Besetzung nicht berührten deutschen Souveränität.

Das Programm von Spa.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 4. Mai. Nach dem „Echo de Paris“ beabsichtigt Millerand, sich in der nächsten Woche nach London zu begeben, um sich mit Lloyd George über das Programm von Spa zu unterhalten.

Mailand, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Tribuna“ schreibt über die Konferenz von Spa, es sei noch nicht sicher, daß Ministerpräsident Nitti dorthin gehe mit Rücksicht auf den Zusammentritt des Parlaments. Nitti hätte vorgezogen, den Minister des Aeußern mit der Vertretung Italiens in Spa zu beauftragen, wenn nicht Lloyd George und Millerand persönlich hingehen würden, so daß die Zusammenkunft wie jene von San Remo den Charakter einer Konferenz der Staatsoberhäupter trage, der Nitti nicht gut fern bleiben könne.

Die polnische Offensive.

(Eigener Drahtbericht.)
Warschau, 4. Mai. (Wolff.) Nach einem Generalstabesbericht haben die Polen u. a. Verdittschew und Kajatin besetzt. Bei letzterer Besetzung wurden 2000 Gefangene gemacht.
Amsterdam, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Warschau, laut Meldungen des Generals Tabeo seien durch eine der polnischen Offensiven 2500 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet worden.

Wir leben heute in Deutschland in einem demokratischen Staatswesen, dem idealsten, das man sich denken kann; denn wir selbst sind der Staat. Das deutsche Volk ist sein eigener Herr, lenkt sich selbst, bestimmt und leitet sein eigenes Geschick. Wie wir uns also diesen Staat ausbauen, wie wir ihn uns einrichten, so haben wir ihn; es liegt also einzig und allein in unserer Hand, ein gutes oder ein schlechtes Staatswesen zu schaffen; wie wir uns betten, so liegen wir. Man sollte nun meinen, jeder deutsche Staatsbürger würde es für seine oberste Pflicht, für seine höchste Aufgabe ansehen, mitzuarbeiten an dem Aufbau eines guten Staatswesens. Gewiß, die Zahl derer, die dahin streben, ist außerordentlich groß. Leider gibt es, wie oben schon angedeutet, aber auch recht viele, die zwar die Errichtung eines guten Staatswesens anstreben, aber dabei Wege einschlagen, die uns niemals zu diesem Ziele führen können. Noch größer ist dann die Zahl jener, die bei dieser schweren Arbeit träge und unentschlossen bei Seite stehen, dafür aber an allem, was geschieht, sehr scharf, und zwar meist unberechtigt Kritik üben. Das Bedauerliche ist, daß dieser Teil des deutschen Volkes dem Bürgeramt am nächsten steht und zwar demselben Bürgeramt, dessen Intelligenz und Fleiß in den letzten vier Jahrzehnten vor dem Kriege in erster Linie das Deutsche Reich zu der kulturellen und wirtschaftlichen Höhe emportrug, die fast die ganze Welt neidvoll zu uns aufblicken ließ. Gerade diesem Teil unseres Volkes müssen wir klar machen, daß er an ihm ein großes Verbrechen begeht, wenn er seine Trägheit und Unentschlossenheit, seine Laubheit und Kritikfucht nicht ablegt und nicht mit den anderen, die guten Willens sind, seine Kräfte einsetzt für die Befestigung unseres Vaterlandes. Diese können wir eben nur erreichen, wenn in unserem neuen Staatswesen alle Kräfte zur Entfaltung kommen, die noch in unserem Volke schlummern. Wir wollen keine Demokratie der hohen Phrase. Im Interesse des Gesamtvolkes des Volkes dulden wir es nicht, daß die Demokratie etwa als Deckmantel dafür verwendet wird, Unzufriedenheit einzeln und allein ihrer politischen Gesinnung wegen an diese oder jene verantwortungsvolle Stelle zu setzen; ein solches Verfahren lehnen wir entschieden ab. Wir wollen und brauchen im Gegenteil eine Demokratie der Tüchtigkeit und der Arbeit und nicht etwa eine Demokratie der Zuchtlosigkeit, die nur vom Staate Rechte fordert, nicht aber daran denkt, daß sie ihm gegenüber auch Pflichten und zwar sehr hohe hat. Jedes andere Volk würde in einer so furchtbaren Lage, in der wir uns befinden, sich darüber klar sein, daß jeder einzelne Staatsbürger und jede einzelne Partei nur auf das eine Ziel hinarbeiten muß, den Staat wieder aufzubauen. Wir in Deutschland aber haben leider viele Gruppen, die glauben, die Zeit sei jetzt dazu besonders geeignet, ihre Sonderwünsche und Sonderinteressen zu vertreten, das ist alles andere, denn national. National sein heißt am Wiederaufbau des Staates mitarbeiten, und wer das nicht tut, hat den Anspruch auf den Staat verwirkt.

Es liegen bereits heute gewisse Anzeichen vor, die zu einer maßvollen Dämpfung auf eine bessere Zukunft berechtigen. Alle die guten Eigenschaften, die Deutschland während des langen Krieges an den Tag gelegt hat, sind, wie gesagt, nicht tot, sie leben noch; es kommt nur darauf an, sie einer gänzlich veränderten Welt anzupassen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Im alten Heere hatte die Politik keine Stätte. Offizier und Soldat lebten nur für den Dienst; ihm widmeten sie alle ihre Kräfte mit dem einzigen Ziele, unsere Wehrmacht bis zur höchsten Stufe der Volksmannschaft zu steigern. Mit welchem Erfolge, hat der Weltkrieg gezeigt. Während seiner Dienstzeit gehörte der Soldat keiner politischen Partei an; auch die Sozialdemokratie achtete dies und warnte ihre Anhänger vor jeder parteipolitischen Tätigkeit.

Nach dem Reichsmilitärgesetz ruhte für die aktiven Militärpersonen, mit Ausnahme der Beamten, die Berechtigung zum Wählen; auch die Teilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen war ihnen untersagt. Zum aktiven Heer gehörten die Militärpersonen des aktiven Dienststandes und die aus dem Verurlaubenstande zu Übungen einberufenen oder in Kriegszustand aufgebauten und freiwillig eingetretenen Offiziere, Aerzte, Beamten und Mannschaften. In der Praxis erstreckte sich diese Beschränkung des Wahlrechtes für die Mannschaften aber nur auf die Fälle, wo sie während einer Wahlkampagne zu Übungen einberufen waren. In der Zeit, wo sie ihrer Dienstpflicht genügt, standen sie nur in seltenen Ausnahmefällen im wahlfähigen Alter. Bedingt die Offiziere, Aerzte und die älteren Unteroffiziere mußten also auf das Recht, zu wählen, verzichten, und diese haben hierin wohl kaum eine Benachteiligung in ihren Rechten als Staatsbürger empfunden. Das passive Wahlrecht stand ihnen zu, kam aber auch nur in ganz seltenen Fällen zur Geltung. So war der Generalfeldmarschall Graf Wolke lange Jahre Vertreter eines ostpreussischen Wahlkreises im Reichstage und hat als solcher wiederholt bei wichtigen Verträgen das Wort ergriffen. Auch gehörten einige höhere Offiziere, wie die Generale Graf Sälzer und von Sahlne dem Herrenhanse an.

Für die neue deutsche Wehrmacht entstand nun aber die Frage, ob das kommende Wehrgesetz die Beschränkung des Wahlrechtes aufnehmen sollte oder nicht. Der in den früheren Anschauungen und Verhältnissen groß gewordene Offizier und Sanitätsoffizier konnte einer solchen Beschränkung wohl ohne Bedenken zustimmen. Wie ihn früher der Oberneid zu Ehren und Gehorsam gegen den obersten Kriegsherrn verpflichtete, so bindet ihn heute in gleicher Weise das Gelöbnis, „die vom Volke eingesetzte Regierung zu schützen“. Er wird also in der Beschränkung des Wahlrechtes kaum eine Benachteiligung erblicken. Anders dagegen liegt die Sache bei den Mannschaften. Sie dienen heute zwölf Jahre und stehen jetzt zumeist schon bei ihrem Dienstantritt im wahlfähigen Alter. Ob sie ohne weiteres freiwillig auf das Wahlrecht verzichten haben würden, steht dahin. Und doch war dies im Interesse unserer Wehrmacht dringend zu wünschen. In allen Zeiten und in allen Ländern hat es sich gezeigt, daß die Politik in einem Heere eine große Gefahr bildet. Schon in ruhigen Zeitverhältnissen würde das Dineintragen politischer Kämpfe in das Heer den kameradschaftlichen Zusammenhalt schwer stören, in unruhigen Tagen aber, wenn politische Streitfragen die Gemüter aufregen und entzweien, würde ein solcher Streit die Regierung ihrer sichersten Stütze berauben. Die zerlegenden Einflüsse einer politischen Agitation würden, von der Wehrmacht nicht ferngehalten, zu den schwersten und gefährlichsten Erschütterungen führen. Man vergegenwärtige sich einmal, was entstehen müßte, wenn sich in den einzelnen Truppenverbänden verschiedene politische Parteien bilden und in Verammlungen bekämpfen würden. Was würde aus der Kameradschaft, aus der Disziplin, was aus der Autorität der Vorgesetzten werden! „Autorität von oben und Gehorsam von unten, mit einem Worte Disziplin, ist die ganze Seele der Armee, und eine Armee ohne Disziplin ist auf alle Fälle eine kostspielige, im Frieden gefahrvolle Institution.“ Was der Generalfeldmarschall von Wolke im Jahre 1872 im Reichstage ausführte, das hat auch heute noch seine volle Geltung. Gerade dieser in Fleisch und Blut übergegangenen Disziplin danken wir es, daß wir 4 1/2 Jahre lang in schwersten Kämpfen durchgehalten haben.

Wir haben ja bereits ein abschreckendes Beispiel an den Zuständen in unserer Industrie, nachdem die Politik in ihre Betriebe hineingetragen worden ist. Die Arbeitsleistung ist in erschreckender Weise gesunken und auch die produktive Tätigkeit der leitenden Stellen ist auf ein Mindestmaß zurückgegangen. Dauernde und aufreibende Verhandlungen innerhalb und

außerhalb der Werke nehmen die Zeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in ungebührlicher Weise in Anspruch und führen das Verhältnis zwischen beiden, ohne daß ein bleibender Erfolg erzielt wird. Auch in solchen Betrieben, die sich bisher davon fern gehalten haben, hat in letzter Zeit das politische Moment Eingang gefunden und dort Störungen hervorgerufen, die das gesamte Wirtschaftsleben auf das schwerste bedrohen, in das Verkehrsleben und in die Landwirtschaft. Ganz ähnlich würden sich aber die Verhältnisse in der Wehrmacht gestalten, wenn Politik und Wahlkampf dort hineingetragen würden. Gerade darin, daß sich die alte Armee davon fern hielt, lag ihre Stärke. So heißt auch die Parteikämpfe im Lande toben, die Armee konnten sie nicht berühren; sie stand über den Parteien. Je geringer an Zahl unser Heer sein wird, um so höher muß aber sein innerer Wert sein, um so geschlossener muß es allen von außen heranretenden Bestrebungen entgegenzutreten. Sonst kann es seine Aufgabe, die Ruhe und Ordnung im Innern zu sichern, niemals erfüllen, und dann ist es bis zum Zusammenbruch nur ein Schritt. Erst vor ganz kurzem haben wir es erlebt, wohin es führen würde, wenn die Wehrmacht zu politischen Zwecken mißbraucht wird. Die Folgen des Anschlages vom 13. März haben das in erfreulicher Festigung begriffene Gefüge unserer Reichswehr bedenklich gelockert und sind auch heute noch nicht überwunden. Bedauerlicherweise hat dadurch auch das Vertrauen weiter Volksteile in die Wehrmacht geklitten. Diese Vorgänge sollten daher allen Parteien eine Warnung sein und bleiben. Niemals darf das Heer zur Waffe in der Hand Einzelner oder einer Partei werden. Deshalb muß jeder einseitige Staatsbürger, dem an einer ruhigen Entwicklung gelegen ist, wünschen, daß auch in Zukunft die Politik von unserer Wehrmacht fern gehalten wird. Hüten wir uns davor, daß der alte Erbfeind der Deutschen, in dem schon Tacitus die Rettung Roms erblickte, die Zwietracht, in unserem Heere Eingang finde. Wir würden damit nur unseren Feinden in die Hände arbeiten.

Deutschlands Zahlungsverpflichtungen.

Paris, 4. Mai. (Wolff.) Der ehemalige Präsident der Republik Poincaré erörtert im „Matin“ die Frage, ob die Festsetzung der deutschen Schuld von Frankreich anerkannt werden könne. Deutschland befindet sich wirtschaftlich in der kritischsten Phase seiner Geschichte. Es würde sich aber wieder erheben, weil es bewundernswürdige Qualitäten der Arbeit und Disziplin und gleichzeitig ein hartes Nationalgefühl besitze. Die Grundsätze, die in Artikel 233 festgesetzt seien, widersprächen dem System der Festsetzungen, das 1919 abgelehnt worden sei. Heute darauf zurückzukommen, bedeute eine Abänderung des Vertrages, der von der Kammer angenommen und dadurch ein Staatsgeheim geworden sei, das nicht ohne Parlament abgeändert werden könne. Auf alle Fälle könne man bei der Festsetzung der Schuld nicht unter den Betrag heruntergehen, den einige der französischen Alliierten in früheren Unterhandlungen genannt hätten. Der § 12 vom Anhang 2 sehe tatsächlich fest, daß Deutschland sofort 20 Milliarden zahlen müsse und 40 Milliarden Goldmark in Bonds, sowie gleichzeitig die Verpflichtung übernehmen müsse, eine neue Emission vorzunehmen, wenn die Wiedergutmachungskommission dies beschliesse, und zwar handle es sich auch hier um 40 Milliarden Goldmark. Deutschland habe also den Alliierten eine Mindestsumme von 100 Milliarden Mark Gold versprochen, ohne späteren Festsetzungen vorzugreifen. Von diesen 100 Milliarden seien 60 Milliarden sofort fällig. Es sei sicher erlaubt, erneut nach der Zahlungsweise zu suchen, indem man sich die endgültige Festsetzung vorbehalte. Man möge auf die augenblickliche Lage Deutschlands Rücksicht nehmen. Man könne ihm durch Anleihen helfen, sich wieder aufzurichten und seine Schuld gegen Frankreich zu begleichen und auch seine Schulden bei den Neutralen zu liquidieren.

„Wenn der Kuckuck ruft“ . . .

Eine Erinnerung von Dr. Otto Heiser.
Ich sitze auf einer Denwaldhöhe. Hellgrüner Buchenwald, Kuckucksruf. Leises Rauschen in den Baumkronen. Drüben leuchtend gelb Kiepsfelder und Wälder schimmernder Apfelblütenbäume. Unermüdllich ruft der Kuckuck. Wertwirdig, wie dieser Ton alljährlich ähnliche Erinnerungen weckt. An Kinderstage, an ferne, märchenhaft verunkelnde Tage. Da trippelt ein kleiner Junge an der Hand eines weißbärtigen Mannes mit gültigen blauen Augen. Es war auch im Gebirge und offenbar im Frühling, sonst hätte ja der Kuckuck nicht gerufen. Dröben im Schwarzwald muß es gewesen sein. Die Erinnerung zerflutet nebelhaft und sieht nur eine Mühle mit rauschendem Wasserrad, dabei ein Wald, tief, tief, wo die „Käuber“ hausten und die Zwerge und die wilden Tiere. Aus diesem Wald ruft „Kuckuck, Kuckuck!“
Später geht der Junge als gestifter Seztaner neben demselben alten Mann, nicht mehr im Gebirge, nein. Im Hardwald, im Schloßgarten, im Durlacherwald, im Wildpark. Da gab's viel, viel zu sammeln — soweit man es durfte, denn im Schloßgarten war's verboten, drum sehr langweilig und uninteressant. Aber in allen diesen Wäldern rief es: „Kuckuck, Kuckuck!“ Aber am schönsten doch im Durlacherwald. Der war so „wild!“ Was gab's da für seltsame Tiere! Salamander, Laubfrösche und erft Schmetterlinge! Ah, die existieren ja heute nur noch in Wäldern. Große und kleine Schillerfalter, die ihre blaumanteligen Flügel auf den feuchten, aufgeweichten Waldkräusen hängen sehen, prachtvolle gelb- und schwarzgefleckte Schwalbenschwänze und „bessere“ Bläulinge aller Art, die wie Stiege aus hellem Himmel blau glänzten. Die ungezählten Schmetterlinge, die spürte nur der lächelnde alte Mann im schwarzen Rock, den er Sommer und Winter trug, einerlei, ob's heiß oder kalt war. Die Sonne

dieren. Frankreich wünsche ebenso wie seine Verbündeten, daß Deutschland sich wirtschaftlich wieder erhebe.

Die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe.

Amsterdam, 4. Mai. (Wolff.) Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe folgendermaßen verteilt werden: England erhält 5 Kriegsschiffe und 124 U-Boote, Frankreich 2 Kriegsschiffe und 38 U-Boote, Japan und Amerika erhalten je 2 Kriegsschiffe und Italien erhält 7 U-Boote.

Die Hilfsaktion für Mitteleuropa.

Genève, 4. Mai. (Wolff.) Die internationale Handelskonferenz für die verschiedenen Länder Mitteleuropas ist zu einer Einigung über den Vorschlag für eine Hilfsaktion gekommen. Diese wird in der Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen bestehen. Zur Bezahlung werden jedem Lande drei Kredite eröffnet, die möglichst der Bedürftigkeit der Länder entsprechend bemessen werden sollen.

Auswärtige Staaten.

Ausländer in Frankreich.

Paris, 4. Mai. (Wolff.) Nach Meldungen der Agence Havas ist die Arbeitsruhe der Hafenarbeiter und der Eingeschriebenen allgemein. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat heute vormittag mit den Eisenbahndirektoren verhandelt. Es wird versichert, daß sich die Lage etwas gebessert habe.

Paris, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) „Petit Parisien“ bezeichnet die Streiklage als unverändert. In der Gascogne wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei es zu Zusammenstoßen kam. Nach Mitteilungen aus Clermont Ferrand streifen noch 12 600 Arbeiter der Kautschukindustrie. Es kam zu Schlägereien. Militär mußte einschreiten. Es gab zahlreiche Verwundete. Die meisten Fabriken wollen die Arbeit erst dann wieder aufnehmen, wenn die Behörden die Freiheit der Arbeit sichern.

Mißerfolg des französischen Eisenbahnstreiks.

Paris, 4. Mai. (Wolff.) Die Sektion der Generalräte wurde gestern eröffnet. In der Mehrzahl der Departements konnte der Misserfolg des Eisenbahnstreiks festgestellt werden. Es wurde versichert, daß die Wehrmacht des Landes sich gegen diejenigen wendet, die die Ruhe und Sicherheit durch revolutionäre Bestrebungen stören wollen.

Das irische Problem.

London, 4. Mai. (Wolff.) Sicherem Vernehmen nach soll sich der englische Ministerrat in verschiedenen Sitzungen darüber schlichtig geworden sein, daß an eine Veränderung der Verwaltungsbehörde in Irland zurzeit nicht gedacht werden könne. Immerhin besteht der allgemeine Wunsch, die Home Rule Frage in verschönlender Sprache zu lösen. Gegenüber anderslautenden Gerüchten wird versichert, daß Lord Grey Vizekönig von Irland bleibe.

London, 4. Mai. (Wolff.) Der Gemeinderat von Dublin fasste einen Beschluß, in dem das Sinnfeiner-Parlament als rechtsgültig anerkannt wird und in dem sich der Gemeinderat verpflichtet, alle von diesem Parlament getroffenen Maßnahmen und Verordnungen anzuerkennen.

Die Gärung in Ägypten.

Kairo, 4. Mai. (Reuter.) Vorgesestern abend wurden zwei englische Offiziere im Schubra-Viertel angegriffen.

„muß man lieb haben, Kind,“ sagte er, „und wenn du einmal so alt bist wie ich, dann wirst du das noch viel besser verstehen.“ So wanderten wir oft mittags um zwei bei glühender Hitze, wie man sie nur in Karlsruhe kennt, durch die lange Ripperrstraße hinaus, zuletzt zwischen Wiesen, vorbei am alten Wasserwerk in den Wald meiner Knabenräume, wo der Kuckuck so laut sang, wie gar nirgend sonst. Und die Blumen! Richtige Orchideen leuchteten rosa aus den üppigen sumpfigen „Wasserwerkswiesen“, gelbe Anemonen fand man im sonnigen Wald, die große grüne Botanikerbüchse vom Dring füllte sich mehr und mehr. Und daheim, da erwartete einen der Kaffee mit massenhafter richtiger Milch und richtigem Zucker. Daraus brockte man herrliche Milchbrötchen. Gott, die gab's bei jedem Väter billig und auch massenhaft, man machte einen ganzen dicken Milchbrotbrei, drehte die Tasse um und befreite das puddingartige Gebilde auch noch mit Streuzucker. So äppig lebte man und mußte es nicht mal, daß dies „äppig“ war! Dann las der Großpapa vor, räusperte spannende Sachen vom Lebersumpf oder Büffelsäger, und man seufzte ärgerlich auf, wenn abermals der Kuckuck rief, diesmal der aus der alten Schwarzwälderhütte, und mit seinen sieben Rufsen aus Heimgehen maunte. „Sag auch einem schönen Gruß dabei und sei ein braves Ottolo.“
Noch immer ruft er sein eintöniges Kuckuck, der unferliche Freund aus fernster Kindheit. Nur das „Ottolo“ ist nimmer da. Statt seiner sitzt sinnierend ein „Älterer“ Mann, um den sich selber nun Kinder scharen, die er betreut, ein „Knabenführer“, zu deutsch Pädagoge. Denn eigene hat er keine. Einfach ist er geblieben. Von Jahr zu Jahr wird er's mehr, denn die ihn geleiteten in fernem Jugendtagen, sind bis auf wenige alle, alle schlafen gegangen und kein Kuckuck weckt sie mehr. Unferlicher Freund meiner Kindheit, hab Dank für dein unerwidertes Rufen, alte, schönere Tage hast du aus der

Die deutsche Republik.

Die Märzvorfälle.

Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Das unter der Leitung des parlamentarischen Unterhausschreibers im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsausschuss über die Märzvorfälle hat bisher 14 Fälle erörtert und dem Reichswehrminister vorgelegt: Die Generale v. Hülsen, v. Lettow-Vorbeck, Stempel, die Obersten Frhr. v. Wangenheim, v. Ledebour, den Oberstlt. von Kiewitz und Major Mathias unter Anklage zu stellen und vom Dienste zu entheben, General von der Gardt, Oberstlt. v. Weigel und die Major v. Sydow und Voß zu beurlauben und gleichfalls unter Anklage zu stellen. Die Fälle aus dem Gefangenenlager Chemnitz, den des Majors Wille und des Oberstlt. Fabek wegen mangelnder Beweise niederzuschlagen.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 4. Mai. Vom Reichswehrminister ist gestern abend folgender Befehl an das Reichswehrtruppenkommando II und das Wehrkreis-Kommando VI durchgegeben worden:

1. Die Reichsregierung hat befohlen, daß die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände im Gebiete südlich der Ruhr und westlich des jetzt von Truppen besetzten Düsseldorf-Gebietes durch Sicherheitspolizei unter Leitung und Verantwortung ziviler Stellen zu erfolgen hat. Reichswehrtruppen finden in diesen Gebieten keine Verwendung.
2. Die Herabziehung der in der 50-Kilometer-Zone stehenden Reichswehrtruppen auf 20 Bataillone, 10 Eskadrons, 2 Batterien ist in beschleunigter Weise durchzuführen.
3. Die Reichsregierung hat befohlen, daß die Reichswehrministerien laufen täglich Gesuche aus allen Bevölkerungskreisen des Ruhr-Rhein-Gebietes ein, die weiteres Verbleiben von Reichswehr und Sicherheitspolizei fordern und die der Besorgnis vor einem neuen Aufstand Ausdruck geben. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung dauernd bemüht ist, die Ordnung im Ruhr-Rhein-Gebiet sicherzustellen. Sie hat daher, wie auch bekannt ist, Verhandlungen mit der Entente eingeleitet, damit hinreichender Schutz in den bedrohten Gebieten besichert werden kann.

Übernahme der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Berlin, 4. Mai. (Wolff.) Nachdem das Gesetz über den Staatsvertrag über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich in Kraft getreten ist, übernimmt der Reichsverkehrsminister mit dem 5. Mai dieses Jahres die oberste Leitung der Reichseisenbahnen. Da nach dem Staatsvertrag die Übernahme der im Reichsverkehrsministerium selbst zu bearbeitenden Angelegenheiten erst nach und nach für alle Länder gleichmäßig bis zum 1. April 1921 erfolgen soll, bearbeiten bis dahin die mit Eisenbahnanfragen befaßten Teile der bisherigen landesstaatlichen Ministerien ihre bisherigen Geschäfte als Reichsbehörden weiter und zwar unter der Bezeichnung Zweigstelle des Reichsverkehrsministeriums.

Der neue sächsische Ministerpräsident.

Dresden, 4. Mai. Der frühere Stultateur und spätere mehrheitssozialistische Kultusminister Buch wurde heute mit 62 von 90 Stimmen von der Volkskammer zum Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen gewählt; die Demokraten stimmten für Buch. Er wird morgen die von ihm ernannten Ressortminister der Kammer vorstellen.

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht. Wolff.)

Der Abg. Emanuel Burm (U.S.) ist gestorben. — Der Abg. Otto Weis (Sog.) hat sich durch einen Unfall eine schwere Verletzung am Knie zugezogen und scheidet infolgedessen aus dem Wahlkampf aus.

Der Fortbestand der Einwohnerwehr — ein Recht auf Notwehr.

Im Anschluß an die traurigen Vorgänge im Ruhrgebiet ist durch die Mitteilung gegangen, daß von der Entente die Auflösung der Einwohnerwehren Deutschlands mit der Begründung verlangt worden sei, daß diese Organisationen den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderlaufen und deshalb aufgelöst werden müßten. In den Artikeln 177 und 178 des Vertrages von Versailles ist bestimmt, daß Vereinigungen jeder Art sich nicht mit militärischen Dingen befassen dürfen (Artikel 177), und daß alle Maßnahmen, die auf eine Mobilisierung hinaus, unterlag sind (Art. 178). Nach dem Wortlaut und dem Sinn dieser Bestimmungen ist es den Deutschen unterlag, Organisationen zu gründen, die mittelbar oder unmittelbar zu dem Zwecke eingerichtet werden, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Diese Organisationen sind die Einwohnerwehren überhaupt nicht mit militärischen Dingen befaßt. Zweck der Einwohnerwehren ist lediglich, Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten und ein Bollwerk gegen Umsturz und Verbrechen zu bilden. Wenn in den Kreisen, deren dunkle Ziele dahin gehen, unserem Vaterland die letzten Kräfte zum Wiederaufbau zu nehmen und Plünderungen und Verwüstungen herbeizuführen, die Behauptung aufgestellt wird, daß in diesen Wehren der alte Geist des Militarismus weiter lebe, so ist diese Behauptung absurd und lediglich zu dem Zweck erfunden, den auf völlige Vernichtung unseres armen Landes abzielenden verbrecherischen Umtrieben freie Bahn zu schaffen.

Welche Ziele jene Kreise verfolgen, wird allzu deutlich durch ein in Druckschrift vor uns liegendes, durch den Kommunisten Walter verfaßtes Kammerreglement für die Straßenkämpfe der Roten Truppen!

In diesem „Kampfreglement“ ist für den „Angriff“ vorgeschrieben:

„Rückwärts der Waffengebrauch. Keine Gefangenen machen, besonders jeder intellektuelle „Bürger“ ist sofort niederzumachen. Den toten und verwundeten Gegnern sämtliche Waffen, Munitionen und Bekleidungsstücke, besonders Stiefel, Mäntel, Hosen, Verhände usw. abnehmen. Im Ernst selber nach der Eroberung sofort rücksichtslos Bestrafung durchzuführen.“

Kein Friedensvertrag der Welt und keine Macht kann uns zwingen, daß wir uns schuldlos solchen verbrecherischen Zielen preisgeben. Die Einwohnerwehren sind lediglich zur Verteidigung gegen solche Verbrechen geschaffen; sie sind der Ausdruck des Rechtes, das mit uns geboren ist: des Rechtes der Notwehr.

Kein militärischer Geist, kein Wiederaufleben des Militarismus, sondern einzig und allein der berechtigete Wille eines Volkes, sich durch Verbrecher nicht überlassen zu lassen, hat die Einwohnerwehren geschaffen.

Die ersten Anfänge dieser Wehr, in der sich heute Männer aller ordnungsliebenden Kreise die Hand reichen, entstanden unter der Billigung der Reichsregierung und der Landesregierungen zum Schutze der Ordnung und der verfassungsmäßigen Regierungen. Der ganze Aufbau und die Ausgestaltung der Wehr sind durch den Zweck begrenzt, eine Abwehr gegen Umsturz und Veränderungen zu bilden. Die Bürger aller Kreise, auch aus den Arbeiterkreisen, haben sich zusammengeschlossen nicht in militärischen Organisationen, sondern in bürgerlicher Einigkeit und Einmütigkeit, um die Freiheit des Vaterlandes zu verteidigen. Die Wehr ist ein Fortleben des bürgerlichen Geistes in diesen Wehren ist, erweckt neben vielen anderen Gründen schon die äußerliche Tatsache, daß weder eine militärische Wehr noch eine Wehr, die sich nur auf militärische Bestrebungen in den einzelnen Städten und Orten beschränkt, in den einzelnen Städten und Orten getrennte Einrichtungen handelt. Die Einwohnerwehren sind also keine militärische Macht, sondern lediglich ein Zusammenschluß der ordnungsliebenden Bevölkerung gegen das Verbrechen. Jeder Vize weiß, daß ohne Artillerie, ohne Genietruppen, ohne Train und ohne zentrale Befehlsführung, ohne militärische Ausbildung, ein militärisches Gebilde undenkbar ist. Wer kann hier ernstliche Bedenken hegen, daß die Einwohnerwehren eine Bedrohung unserer Freiheit sein? Dagegen stellen wir die Frage auf, ob es nicht im Interesse unserer Freiheit gerade gleich wie in unserem Staat eine Institution zu bestehen, deren Zweck allein schon einen Damm gegen die von Osten kommende bolschewistische Flut zu bilden imstande ist?

Wie kann Deutschland, wie kann Europa gesund werden, wenn die durch den großen Krieg ermüdeten Kräfte völlig unterwühlt, wenn nicht vielmehr Zustände geschaffen werden, in welchen durch Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Geist der friedlichen Arbeit wieder zur Geltung kommen kann.

Drei von letzten politischen Zielen, jeglichem Umsturz zum Trotz, von welcher Seite er auch kommen

Vergangenheit Schoß heraufgezauert. Drunten im Weiten über'm Rhein senkt sich der Sonne feuriger Ball hinter die fangstige gemauerten Hartberge. Langsam schreitet ein „Älterer“ Mann hinunter in den Alltag seiner gegenwärtigen Pflichten. „Kuckuck, Kuckuck,“ ruft unermüdet aus dem abendlichen Wald . . .

Berein für Original-Radierung.

Die neue Mappe, mit der das zweite Viertel hundert eingeleitet wird, bereitet den alten Mitgliedern große Freude und wirbt dem Verein neuer Verehrer. Prof. Walter Gönz, der viele Jahre als guter Genius dem Radierverein vorgeföhrt hat und in der alljährlichen Mappe gewissermaßen den Tätigkeitsbericht seiner Wirksamkeit als Meister und Lehrer der Graphik ablegte, hat jüngern Kräften Platz gemacht, die in seinem Geist auf der vorgezeichneten Bahn zu neuen Zielen weiterstreiten. Wohl niemand mehr als ihm dürfte das 26. Fest-Friedigungsgewähren; jetzt es doch, daß der Samen, den er seit Jahren ausstreute, auf gutes Land gefallen ist. Zwar hat sich das Keupere, die Aufmachung, etwas verändert. Das von früher her übernommene Jugendstil-Bandornament ist gefallen. Ein kräftig und sprechend geschichtlicher Schriftblock mit einem reichen förmlichen Holzschmuck, von der Meisterhand Gustav Wolffs, sitzt schlicht und ruhig, dabei voll Energie und Sachgemäßigkeit auf dem Deckel. Schrift und Bild zur Einheit bindend. Gustav Wolffs Hand wählte und ordnete auch die Blätter der Mappe, die Holzschmuck und Radierungen enthält. Daß nicht nur hiesige, sondern auch stammverwandte, auswärts wohnende Künstler zur Beteiligung eingeladen wurden, ist lebhaft zu begrüßen. So begegnen wir hier im landsmännischen Kreis dem in der Schweiz schaffenden badischen Alemannen Ernst Württemberg mit einem monumentalen und großformatigen Holzschmuck „Goethe“, der sich der

Reihe von ihm geschaffener eindringlicher Bildnisse (Seb. Bach, Rembrandt, Grünewald etc.) einfügt. Einen weiteren Holzschmuck von eigenartiger Stimmung steuerte P. H. Ringler bei, technisch interessant durch die sparsame Art, wie er die formgebenden Linien aus dem Stoch herausholt. — Es folgen dann noch sechs Radierungen, jede eine Individualität für sich und zu Vergleichen mit den übrigen anregend. Hans Thoma mit einer lichten, heitern, anmutig gegliederten Landschaft vom Gardasee. A. Niedel mit einem poetisch empfundenen, warm und schön geformten Wäldchenbild an Hans Thoma; die glückliche Erscheinung der Kunst vor den Augen des Schwarzwälder Hirtenbuben. Ein Selbstbildnis von Leonhardt und ein Kopf von Barth zeigen zwei Künstler, denen Sachlichkeit und Treue als oberstes Gesetz gilt. Kupferstich dagegen geht auf Bewegung, auf unmittelbares Leben aus. Er gibt diesmal eine Plünderungs-Szene bei einem der Streiks der letzten Monate und schafft so ein Blatt von zeitdokumentarischer Bedeutung. W. J. J. schlägt in seinem Kaffeegarten eine modernere Note an und legt einen beredten Ausdruck von Nüchternheit und Schwermut in die Holzschmucke, die so verlassen um den melancholischen Kellner herum stehen. Lieber führt uns in ein winterliches Schwarzwald-Tal. Es ist ihm vortrefflich gelungen, mit sparsamen Mitteln die landschaftliche Stimmung festzuhalten. — Die Widmung eines feinen Holzschmuckes von Hausmann als Zwischenstück darf noch Erwähnung finden. Schon aus der Aufzählung der Blätter und ihrer Schöpfer erhellt der Reichtum des diesjährigen Festes, das in seiner ganzen Aufmachung nichts von technischen und Papier-Schwierigkeiten ahnen läßt. Dieser überaus gelungene Anfang einer neuen Serie darf deshalb die höchsten Erwartungen auslösen; der Verein für Original-Radierung (oder wie er richtiger heißen sollte: für Original-Graphik) wird sie unter seiner neuen Leitung gewiß in reichem Maß erfüllen.

B. G. D.

Unterricht

Nachhilfe f. Certaner durch Schüler der ob. Klasse d. Goetheschule gel. Ang. u. Nr. 433 ins Tagblattbüro erbet.

Sprach-Unterricht

Fortbildungs- u. Nachhilfebüch. Deutsch, Engl., Franz., Ital., Spanisch. 4-6 Uhr. Vortragslehrer Allee 5, 4. Stod.

Französisch. Unterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene. Konversation und Literatur. Dame, die lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in erst. Kreisen tätig war.

Empfehlen unsere Tages- und Abendkurse

Näh- und Zuschnittschule. Geschw. Werlof. Marienstr. 45 II.

Verschiedenes

Euche Lebenslustige, unabhängige Dame, nicht über 35 Jahre, zu vermieten. Anrede: Nr. 418 ins Tagblattbüro erbet.

Erste Karlsruher Leiternfabrik

H. Raible, Bismarckstraße 33. empfiehlt in jeder Größe Haushaltungs- und Geschäftslaternen Jagdhochsitz- u. Schießlaternen Gartenlaternen Trittleitern u. dgl. in bester Ausführung.

Ihre Kragen

Manschetten Vorhemden usw. erhalten Sie in kürzester Zeit tadellos gewaschen und gebügelt in der

Dampfwaschanstalt

Albert Lau, Karlsruhe. Annahmestellen: Scherrstraße 10a, Sofienstraße 13 (Laden), Waldhornstr. 31 (Laden) (Eing. Zähringerstr.).

Neu eröffnet:

Knielingen, Hauptstraße 94.

Jetzt ist es Zeit

Ihre alten und unmodernen Sommerhüte zum Fasonieren und Umarbeiten zu bringen. Friedrich Dann, Douglasstraße 18, Hauptpost. Tel. 4153.

Ernst Kratz

Kaiserstr. 199a, Waldstr. Ecke Solinger Stahlwaren

Geheimnisse

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Heirats-Anstalten

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Geheimnisse

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Geheimnisse

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Geheimnisse

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Geheimnisse

über Vermögen, Familie und Auf. Erhebungen von Beweismaterial in Ehescheidungs- u. Alimentenlagen erledigt Detektiv-Centrale und Auskunftei „Germania“

Schleiferei

von dünnen Rasierklingen ist Spezialität von Sch. Zintelott, Goldschleifermeister Karlsruhe, Amalienstraße 48. Teleph. 4182.

Metallarbeiten

Etahlrohrmtr., Rind-Beiten. Völlt an jedem Mann. Katol. frei. Eisenmöbelfabrik. Endl. I. F.

Verlangen Sie Angebot in

Siegellack

vom billigst. Packlack bis zum feinsten Banklack in Friedenszusammensetzung bei Ernst Nagel Stuttgart Alexanderstraße 35. Telefon 600.

Für Kleingärten!

Gartenaborte

sind noch einige a. hab. bei Edmund Eberhard, Baldstraße 40 b. Stadt.

Vierordtbad

Verschied. Kurbäder Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Pack-) und Massagen. Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit

Montag und Mittwoch vormittags von 9-1 Uhr und Freitag nachmittags 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr. Herrenbadezeit: alle übrige Zeit.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Starke Säcke

Friedensqualität, feine Erhab. oder Papier. Gelegenheitsposten

100 kg fall., 135x65 cm, dicht. Gewebe, p. 21. 24. 27. 30. 33. 36. 39. 42. 45. 48. 51. 54. 57. 60. 63. 66. 69. 72. 75. 78. 81. 84. 87. 90. 93. 96. 99. 102. 105. 108. 111. 114. 117. 120. 123. 126. 129. 132. 135. 138. 141. 144. 147. 150. 153. 156. 159. 162. 165. 168. 171. 174. 177. 180. 183. 186. 189. 192. 195. 198. 201. 204. 207. 210. 213. 216. 219. 222. 225. 228. 231. 234. 237. 240. 243. 246. 249. 252. 255. 258. 261. 264. 267. 270. 273. 276. 279. 282. 285. 288. 291. 294. 297. 300. 303. 306. 309. 312. 315. 318. 321. 324. 327. 330. 333. 336. 339. 342. 345. 348. 351. 354. 357. 360. 363. 366. 369. 372. 375. 378. 381. 384. 387. 390. 393. 396. 399. 402. 405. 408. 411. 414. 417. 420. 423. 426. 429. 432. 435. 438. 441. 444. 447. 450. 453. 456. 459. 462. 465. 468. 471. 474. 477. 480. 483. 486. 489. 492. 495. 498. 501. 504. 507. 510. 513. 516. 519. 522. 525. 528. 531. 534. 537. 540. 543. 546. 549. 552. 555. 558. 561. 564. 567. 570. 573. 576. 579. 582. 585. 588. 591. 594. 597. 600. 603. 606. 609. 612. 615. 618. 621. 624. 627. 630. 633. 636. 639. 642. 645. 648. 651. 654. 657. 660. 663. 666. 669. 672. 675. 678. 681. 684. 687. 690. 693. 696. 699. 702. 705. 708. 711. 714. 717. 720. 723. 726. 729. 732. 735. 738. 741. 744. 747. 750. 753. 756. 759. 762. 765. 768. 771. 774. 777. 780. 783. 786. 789. 792. 795. 798. 801. 804. 807. 810. 813. 816. 819. 822. 825. 828. 831. 834. 837. 840. 843. 846. 849. 852. 855. 858. 861. 864. 867. 870. 873. 876. 879. 882. 885. 888. 891. 894. 897. 900. 903. 906. 909. 912. 915. 918. 921. 924. 927. 930. 933. 936. 939. 942. 945. 948. 951. 954. 957. 960. 963. 966. 969. 972. 975. 978. 981. 984. 987. 990. 993. 996. 999. 1002. 1005. 1008. 1011. 1014. 1017. 1020. 1023. 1026. 1029. 1032. 1035. 1038. 1041. 1044. 1047. 1050. 1053. 1056. 1059. 1062. 1065. 1068. 1071. 1074. 1077. 1080. 1083. 1086. 1089. 1092. 1095. 1098. 1101. 1104. 1107. 1110. 1113. 1116. 1119. 1122. 1125. 1128. 1131. 1134. 1137. 1140. 1143. 1146. 1149. 1152. 1155. 1158. 1161. 1164. 1167. 1170. 1173. 1176. 1179. 1182. 1185. 1188. 1191. 1194. 1197. 1200. 1203. 1206. 1209. 1212. 1215. 1218. 1221. 1224. 1227. 1230. 1233. 1236. 1239. 1242. 1245. 1248. 1251. 1254. 1257. 1260. 1263. 1266. 1269. 1272. 1275. 1278. 1281. 1284. 1287. 1290. 1293. 1296. 1299. 1302. 1305. 1308. 1311. 1314. 1317. 1320. 1323. 1326. 1329. 1332. 1335. 1338. 1341. 1344. 1347. 1350. 1353. 1356. 1359. 1362. 1365. 1368. 1371. 1374. 1377. 1380. 1383. 1386. 1389. 1392. 1395. 1398. 1401. 1404. 1407. 1410. 1413. 1416. 1419. 1422. 1425. 1428. 1431. 1434. 1437. 1440. 1443. 1446. 1449. 1452. 1455. 1458. 1461. 1464. 1467. 1470. 1473. 1476. 1479. 1482. 1485. 1488. 1491. 1494. 1497. 1500. 1503. 1506. 1509. 1512. 1515. 1518. 1521. 1524. 1527. 1530. 1533. 1536. 1539. 1542. 1545. 1548. 1551. 1554. 1557. 1560. 1563. 1566. 1569. 1572. 1575. 1578. 1581. 1584. 1587. 1590. 1593. 1596. 1599. 1602. 1605. 1608. 1611. 1614. 1617. 1620. 1623. 1626. 1629. 1632. 1635. 1638. 1641. 1644. 1647. 1650. 1653. 1656. 1659. 1662. 1665. 1668. 1671. 1674. 1677. 1680. 1683. 1686. 1689. 1692. 1695. 1698. 1701. 1704. 1707. 1710. 1713. 1716. 1719. 1722. 1725. 1728. 1731. 1734. 1737. 1740. 1743. 1746. 1749. 1752. 1755. 1758. 1761. 1764. 1767. 1770. 1773. 1776. 1779. 1782. 1785. 1788. 1791. 1794. 1797. 1800. 1803. 1806. 1809. 1812. 1815. 1818. 1821. 1824. 1827. 1830. 1833. 1836. 1839. 1842. 1845. 1848. 1851. 1854. 1857. 1860. 1863. 1866. 1869. 1872. 1875. 1878. 1881. 1884. 1887. 1890. 1893. 1896. 1899. 1902. 1905. 1908. 1911. 1914. 1917. 1920. 1923. 1926. 1929. 1932. 1935. 1938. 1941. 1944. 1947. 1950. 1953. 1956. 1959. 1962. 1965. 1968. 1971. 1974. 1977. 1980. 1983. 1986. 1989. 1992. 1995. 1998. 2001. 2004. 2007. 2010. 2013. 2016. 2019. 2022. 2025. 2028. 2031. 2034. 2037. 2040. 2043. 2046. 2049. 2052. 2055. 2058. 2061. 2064. 2067. 2070. 2073. 2076. 2079. 2082. 2085. 2088. 2091. 2094. 2097. 2100. 2103. 2106. 2109. 2112. 2115. 2118. 2121. 2124. 2127. 2130. 2133. 2136. 2139. 2142. 2145. 2148. 2151. 2154. 2157. 2160. 2163. 2166. 2169. 2172. 2175. 2178. 2181. 2184. 2187. 2190. 2193. 2196. 2199. 2202. 2205. 2208. 2211. 2214. 2217. 2220. 2223. 2226. 2229. 2232. 2235. 2238. 2241. 2244. 2247. 2250. 2253. 2256. 2259. 2262. 2265. 2268. 2271. 2274. 2277. 2280. 2283. 2286. 2289. 2292. 2295. 2298. 2301. 2304. 2307. 2310. 2313. 2316. 2319. 2322. 2325. 2328. 2331. 2334. 2337. 2340. 2343. 2346. 2349. 2352. 2355. 2358. 2361. 2364. 2367. 2370. 2373. 2376. 2379. 2382. 2385. 2388. 2391. 2394. 2397. 2400. 2403. 2406. 2409. 2412. 2415. 2418. 2421. 2424. 2427. 2430. 2433. 2436. 2439. 2442. 2445. 2448. 2451. 2454. 2457. 2460. 2463. 2466. 2469. 2472. 2475. 2478. 2481. 2484. 2487. 2490. 2493. 2496. 2499. 2502. 2505. 2508. 2511. 2514. 2517. 2520. 2523. 2526. 2529. 2532. 2535. 2538. 2541. 2544. 2547. 2550. 2553. 2556. 2559. 2562. 2565. 2568. 2571. 2574. 2577. 2580. 2583. 2586. 2589. 2592. 2595. 2598. 2601. 2604. 2607. 2610. 2613. 2616. 2619. 2622. 2625. 2628. 2631. 2634. 2637. 2640. 2643. 2646. 2649. 2652. 2655. 2658. 2661. 2664. 2667. 2670. 2673. 2676. 2679. 2682. 2685. 2688. 2691. 2694. 2697. 2700. 2703. 2706. 2709. 2712. 2715. 2718. 2721. 2724. 2727. 2730. 2733. 2736. 2739. 2742. 2745. 2748. 2751. 2754. 2757. 2760. 2763. 2766. 2769. 2772. 2775. 2778. 2781. 2784. 2787. 2790. 2793. 2796. 2799. 2802. 2805. 2808. 2811. 2814. 2817. 2820. 2823. 2826. 2829. 2832. 2835. 2838. 2841. 2844. 2847. 2850. 2853. 2856. 2859. 2862. 2865. 2868. 2871. 2874. 2877. 2880. 2883. 2886. 2889. 2892. 2895. 2898. 2901. 2904. 2907. 2910. 2913. 2916. 2919. 2922. 2925. 2928. 2931. 2934. 2937. 2940. 2943. 2946. 2949. 2952. 2955. 2958. 2961. 2964. 2967. 2970. 2973. 2976. 2979. 2982. 2985. 2988. 2991. 2994. 2997. 3000. 3003. 3006. 3009. 3012. 3015. 3018. 3021. 3024. 3027. 3030. 3033. 3036. 3039. 3042. 3045. 3048. 3051. 3054. 3057. 3060. 3063. 3066. 3069. 3072. 3075. 3078. 3081. 3084. 3087. 3090. 3093. 3096. 3099. 3102. 3105. 3108. 3111. 3114. 3117. 3120. 3123. 3126. 3129. 3132. 3135. 3138. 3141. 3144. 3147. 3150. 3153. 3156. 3159. 3162. 3165. 3168. 3171. 3174. 3177. 3180. 3183. 3186. 3189. 3192. 3195. 3198. 3201. 3204. 3207. 3210. 3213. 3216. 3219. 3222. 3225. 3228. 3231. 3234. 3237. 3240. 3243. 3246. 3249. 3252. 3255. 3258. 3261. 3264. 3267. 3270. 3273. 3276. 3279. 3282. 3285. 3288. 3291. 3294. 3297. 3300. 3303. 3306. 3309. 3312. 3315. 3318. 3321. 3324. 3327. 3330. 3333. 3336. 3339. 3342. 3345. 3348. 3351. 3354. 3357. 3360. 3363. 3366. 3369. 3372. 3375. 3378. 3381. 3384. 3387. 3390. 3393. 3396. 3399. 3402. 3405. 3408. 3411. 3414. 3417. 3420. 3423. 3426. 3429. 3432. 3435. 3438. 3441. 3444. 3447. 3450. 3453. 3456. 3459. 3462. 3465. 3468. 3471. 3474. 3477. 3480. 3483. 3486. 3489. 3492. 3495. 3498. 3501. 3504. 3507. 3510. 3513. 3516. 3519. 3522. 3525. 3528. 3531. 3534. 3537. 3540. 3543. 3546. 3549. 3552. 3555. 3558. 3561. 3564. 3567. 3570. 3573. 3576. 3579. 3582. 3585. 3588. 3591. 3594. 3597. 3600. 3603. 3606. 3609. 3612. 3615. 3618. 3621. 3624. 3627. 3630. 3633. 3636. 3639. 3642. 3645. 3648. 3651. 3654. 3657. 3660. 3663. 3666. 3669. 3672. 3675. 3678. 3681. 3684. 3687. 3690. 3693. 3696. 3699. 3702. 3705. 3708. 3711. 3714. 3717. 3720. 3723. 3726. 3729. 3732. 3735. 3738. 3741. 3744. 3747. 3750. 3753. 3756. 3759. 3762. 3765. 3768. 3771. 3774. 3777. 3780. 3783. 3786. 3789. 3792. 3795. 3798. 3801. 3804. 3807. 3810. 3813. 3816. 3819. 3822. 3825. 3828. 3831. 3834. 3837. 3840. 3843. 3846. 3849. 3852. 3855. 3858. 3861. 3864. 3867. 3870. 3873. 3876. 3879. 3882. 3885. 3888. 3891. 3894. 3897. 3900. 3903. 3906. 3909. 3912. 3915. 3918. 3921. 3924. 3927. 3930. 3933. 3936. 3939. 3942. 3945. 3948. 3951. 3954. 3957. 3960. 3963. 3966. 3969. 3972. 3975. 3978. 3981. 3984. 3987. 3990. 3993. 3996. 3999. 4002. 4005. 4008. 4011. 4014. 4017. 4020. 4023. 4026. 4029. 4032. 4035. 4038. 4041. 4044. 4047. 4050. 4053. 4056. 4059. 4062. 4065. 4068. 4071. 4074. 4077. 4080. 4083. 4086. 4089. 4092. 4095. 4098. 4101. 4104. 4107. 4110. 4113. 4116. 4119. 4122. 4125. 4128. 4131. 4134. 4137. 4140. 4143. 4146. 4149. 4152. 4155. 4158. 4161. 4164. 4167. 4170. 4173. 4176. 4179. 4182. 4185. 4188. 4191. 4194. 4197. 4200. 4203. 4206. 4209. 4212. 4215. 4218. 4221. 4224. 4227. 4230. 4233. 4236. 4239. 4242. 4245. 4248. 4251. 4254. 4257. 4260. 4263. 4266. 4269. 4272. 4275. 4278. 4281. 4284. 4287. 4290. 4293. 4296. 4299. 4302. 4305. 4308. 4311. 4314. 4317. 4320. 4323. 4326. 4329. 4332. 4335. 4338. 4341. 4344. 4347. 4350. 4353. 4356. 4359. 4362. 4365. 4368. 4371. 4374. 4377. 4380. 4383. 4386. 4389. 4392. 4395. 4398. 4401. 4404. 4407. 4410. 4413. 4416. 4419. 4422. 4425. 4428. 4431. 4434. 4437. 4440. 4443. 4446. 4449. 4452. 4455. 4458. 4461. 4464. 4467. 4470. 4473. 4476. 4479. 4482. 4485. 4488. 4491. 4494. 4497. 4500. 4503. 4506. 4509. 4512. 4515. 4518. 4521. 4524. 4527. 4530. 4533. 4536. 4539. 4542. 4545. 4548. 4551. 4554. 4557. 4560. 4563. 4566. 4569. 4572. 4575. 4578. 4581. 4584. 4587. 4590. 4593. 4596. 4599. 4602. 4605. 4608. 4611. 4614. 4617. 4620. 4623. 4626. 4629. 4632. 4635. 4638. 4641. 4644. 4647. 4650. 4653. 4656. 4659. 4662. 4665. 4668. 4671. 4674. 4677. 4680. 4683. 4686. 4689. 4692. 4695. 4698. 4701. 4704. 4707. 4710. 4713. 4716. 4719. 4722. 4725. 4728. 4731. 4734. 4737. 4740. 4743. 4746. 4749. 4752. 4755. 4758. 4761. 4764. 4767. 4770. 4773. 4776. 4779. 4782. 4785. 4788. 4791. 4794. 4797. 4800. 4803. 4806. 4809. 4812. 4815. 4818. 4821. 4824. 4827. 4830. 4833. 4836. 4839. 4842. 4845. 4848. 4851. 4854. 4857. 4860. 4863. 4866. 4869. 4872. 4875. 4878. 4881. 4884. 4887. 4890. 4893. 4896. 4899. 4902. 4905. 4908. 4911. 4914. 4917. 49

Die Meisterin der Haushaltsführung.

Zum 70. Geburtstag von Hedwig Heyl.

Am 5. Mai begeht Hedwig Heyl ihren 70. Geburtstag, eine Frau der Tat, deren Einfluß die Gesamtentwicklung der deutschen Frauenwelt in weitestgehender Weise beeinflusste.

In gleicher Weise wirkte Hedwig Heyl anregend und bahnbrechend auf dem Gebiete der Jugendpflege. Unter dem Einflusse einer Niéte Hedwigs aufgewachsen, hatte sie schon früh die Ziele dieses großen Volkserziehers zu den ihren gemacht.

Der erste öffentliche Kindergarten, den Hedwig Heyl in Gemeinschaft mit zwei gleichstrebenden Frauen schuf, bildete die Keimzelle des gesamten Pädagogischen Vereins und seiner Nebenrichtungen.

Im Jahre ihres 70. Geburtstages, der der verdienten Frau zahlreiche Beweise der Liebe und der Verehrung bringen wird, legt Hedwig Heyl ihre vielen Ehrenämter nieder.

Am Tage ihres 70. Geburtstages, der der verdienten Frau zahlreiche Beweise der Liebe und der Verehrung bringen wird, legt Hedwig Heyl ihre vielen Ehrenämter nieder.

Am 29. Juli ds. Js. sind es 10 Jahre, daß der vereintzeitige Vorsteher, Herr Otto A. Kasper, Karlsruhe den Verein ins Leben rief.

Aus Baden.

Verein der Lichtspieltheater-Besitzer Badens und der Pfalz.

Am 29. Juli ds. Js. sind es 10 Jahre, daß der vereintzeitige Vorsteher, Herr Otto A. Kasper, Karlsruhe den Verein ins Leben rief.

Am 29. Juli ds. Js. sind es 10 Jahre, daß der vereintzeitige Vorsteher, Herr Otto A. Kasper, Karlsruhe den Verein ins Leben rief.

ängänglich gemacht werden, außerdem sollen während der Verbandstagswoche entweder in der Ausstellung selbst oder in den hiesigen Theatern beschriebene Filmprogramme vorgeführt werden.

— Mannheim, 4. Mai. Zwei Falschmünzwerkstätten sind durch Beamte der Kriminalpolizei ausgehoben worden.

— Rastatt, 4. Mai. Die Polizei verhaftete einen neun- und einen zehnjährigen Burschen, die beide aus Wohnungen des Schlosses goldene Taschenuhren u. dergl. im Werte von 4000 M. entwendet hatten.

— Gernsbach, 4. Mai. Auf dem Versuchs- und Lehrgut der Badischen Landwirtschaftskammer zu Schloß Eberstein hat in der Zeit vom 26. bis 30. April ein fünf tägiger Obstbaukurs stattgefunden.

— Insel Reichenau, 4. Mai. Der ledige Major, Schuhmacher Johann Glöckler von Oberzell, der seinen zu Besuch anwesenden Bruder mit einer Gondel nach Hegge zur Bahn gebracht hatte, ist auf der Rückfahrt ertrunken.

Aus dem Stadtkreise.

Bürgeranschuß-Sitzung. Am Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung des Bürgeranschußes statt.

Die Heizperiode 1919-1920 ging mit dem 30. April zu Ende. Vom 1. Mai an gelten die neuen Bestimmungen. Zu beheizten waren rund 40 000 Haushaltungen, Gewerbebetriebe und Anstalten.

Die Bierpreis-Erhöhung. Wie verlautet, wollen die badischen Brauereien die kürzlich bekanntgegebene Bierpreis-Erhöhung, die vom Reichswirtschaftsministerium im Hinblick auf die Notlage des Braugewerbes und die gewaltig gestiegenen Herstellungskosten auf 1.90 pro Hektoliter festgesetzt worden ist, am 5. d. M. eintreten lassen.

Das 2. Volkstheater des Instrumentalvereins am nächsten Samstag, 8. Mai in der Festhalle hat in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung für die diese Veranstaltung in erster Linie gedacht sind, ein ganz außerordentliches Interesse wahrgenommen.

Das 2. Volkstheater des Instrumentalvereins am nächsten Samstag, 8. Mai in der Festhalle hat in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung für die diese Veranstaltung in erster Linie gedacht sind, ein ganz außerordentliches Interesse wahrgenommen.

Das 2. Volkstheater des Instrumentalvereins am nächsten Samstag, 8. Mai in der Festhalle hat in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung für die diese Veranstaltung in erster Linie gedacht sind, ein ganz außerordentliches Interesse wahrgenommen.

Dadurch wird namentlich bei jungen Obst- und Waldbäumen ein großer Schaden hervorgerufen, da die Rinde an diesen Stellen abstrich, so daß oft unheilbare Wunden entstehen.

Das Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters im Colosseum zeigte gleich in der ersten Vorstellung, daß die Leistungen noch in bester Erinnerung sind.

Die Tünze von Olga Wellberg, die einen Walzer von Strauß, eine Harlequade und einen eckfährigen Bauerntanz mit recht viel Anmut bietet. In derselben Reihe bewegen sich die Tänze von Tilly Düring, die in verschiedenen Tanzschöpfungen seines Stilgefühl, vornehme Bewegungen und wohlthuende Grazie verrät.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Die unter der Bezeichnung „Musikalischer Familienabend“ am Freitag im großen Saal der Festhalle abgehaltene Veranstaltung hatte so recht den Charakter eines abgegrenzten Konzertkonzertes und fand einen überaus dankbaren Kreis von Zuhörern.

Bahnbrücken: Guido Berkmeyer von Badenheim, Handelslehrer in Mannheim, mit Auguste Seiber von hier; Erich Freitag von Brandenburg, Kaufmann hier, mit Hedwig Waig von Bad; Wilhelm Dittes von Diefelsheim, Schuhmann hier, mit Lina Reich von hier; Wilhelm Reeb von hier, Kaufmann hier, mit Luise Reeb von hier; Adolf Schärer von Heiningen, Stadtmisionar hier, mit Stille Scheideweller von Saagen; Georg Kugel von hier, Kaufm. hier, mit Hedwig Göttsch von hier; Fritz Semmerle von Nottensfeld, Kaufm. hier, mit Berta Stiefel von hier; Ferdinand Fettel von Diefelsheim, Nachschreiber hier, mit Anna Zimmermann von Grünigen.

Geburten. 22. April: Erwin, Vater Wilhelm Eilenbecker, Hakenmeister. — 24. April: Ute Elisabeth Käthe, Vater Edmund Nag, Lehrerspraktikant. — 25. April: Elsa, Vater Gg. Heffel, Tagl.; Elsa Wilhelmina, Vater Robert Schneider, Eisenbrecher; Joachim Leonhard Max Clemens, Vater Wlfg. Fed. Hauptmann a. D. — 26. April: Margarete, Vater Jul. Hägle, Betr.-Assistent; Georg Josef, Vater Lorenz Heiler, Weichenwärter; Lotar Feins, Vater Valentin Wipfler, Mechaniker; Robert Josef, Vater Robert Grathwohl, Kaufm.; Walter Ludwig Heinrich, Vater Karl Deicher, Bankbeamter. — 28. April: Heinrich Willi Max, Vater Wlfg. Müller, Kaufm. — 30. April: Rudi Manfred, Vater Rudolf Schäble, Bahnarb. — 30. April: Gottfried Albert, Vater Friedrich Eitlinger, Dr. phil. Praktikant.

Todesfälle. 8. Mai: Helene Scheidte, alt 37 Jahre, Ehefrau von Otto Scheidte, Sandm.; Barbara Kraft, alt 83 Jahre, Ehefrau von Karl Kraft, Werkzeugmacher; Wlfg. Steinle, Ehem., Radierer, alt 55 Jahre; Friederike Baer, alt 70 Jahre, Ehefrau von Anton Baer, Privatmann. — 4. Mai: Elisabeth Zepfel, alt 37 Jahre, Ehefrau von Karl Zepfel, Uhrmacher.

Beerdigungen und Trauerfälle erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 5. Mai, 3 Uhr: Wlfg. Steinle, Vater, Humboldtstr. 22. — 4 Uhr: Barbara Kraft, Werkzeugm.-Ehefrau, Kriegerstr. 169.

Sport / Spiel.

Mannheimer Pferderennen. (Eigener Drahtbericht.)

rr. Mannheim, 4. Mai. Die heutigen Rennen wiesfen insolge der in der entscheidenden dritten Nachmittagsstunde ganz plötzlich einsetzenden frühen Regenfälle eine Witterung einen schwachen Verlauf auf.

I. Sürdenrennen für Landwirte: Es liefen 6 Pferde. Dankens, neben dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim, dem steigenden Reiter und 1500 Mk. 1. Diga, 2. Zuerst, 3. Fink, 4. Morgenstern, 5. Berner, 6. Hefen, 7. Hefen, 8. Hefen, 9. Hefen, 10. Hefen, 11. Hefen, 12. Hefen, 13. Hefen, 14. Hefen, 15. Hefen, 16. Hefen, 17. Hefen, 18. Hefen, 19. Hefen, 20. Hefen, 21. Hefen, 22. Hefen, 23. Hefen, 24. Hefen, 25. Hefen, 26. Hefen, 27. Hefen, 28. Hefen, 29. Hefen, 30. Hefen, 31. Hefen, 32. Hefen, 33. Hefen, 34. Hefen, 35. Hefen, 36. Hefen, 37. Hefen, 38. Hefen, 39. Hefen, 40. Hefen, 41. Hefen, 42. Hefen, 43. Hefen, 44. Hefen, 45. Hefen, 46. Hefen, 47. Hefen, 48. Hefen, 49. Hefen, 50. Hefen, 51. Hefen, 52. Hefen, 53. Hefen, 54. Hefen, 55. Hefen, 56. Hefen, 57. Hefen, 58. Hefen, 59. Hefen, 60. Hefen, 61. Hefen, 62. Hefen, 63. Hefen, 64. Hefen, 65. Hefen, 66. Hefen, 67. Hefen, 68. Hefen, 69. Hefen, 70. Hefen, 71. Hefen, 72. Hefen, 73. Hefen, 74. Hefen, 75. Hefen, 76. Hefen, 77. Hefen, 78. Hefen, 79. Hefen, 80. Hefen, 81. Hefen, 82. Hefen, 83. Hefen, 84. Hefen, 85. Hefen, 86. Hefen, 87. Hefen, 88. Hefen, 89. Hefen, 90. Hefen, 91. Hefen, 92. Hefen, 93. Hefen, 94. Hefen, 95. Hefen, 96. Hefen, 97. Hefen, 98. Hefen, 99. Hefen, 100. Hefen, 101. Hefen, 102. Hefen, 103. Hefen, 104. Hefen, 105. Hefen, 106. Hefen, 107. Hefen, 108. Hefen, 109. Hefen, 110. Hefen, 111. Hefen, 112. Hefen, 113. Hefen, 114. Hefen, 115. Hefen, 116. Hefen, 117. Hefen, 118. Hefen, 119. Hefen, 120. Hefen, 121. Hefen, 122. Hefen, 123. Hefen, 124. Hefen, 125. Hefen, 126. Hefen, 127. Hefen, 128. Hefen, 129. Hefen, 130. Hefen, 131. Hefen, 132. Hefen, 133. Hefen, 134. Hefen, 135. Hefen, 136. Hefen, 137. Hefen, 138. Hefen, 139. Hefen, 140. Hefen, 141. Hefen, 142. Hefen, 143. Hefen, 144. Hefen, 145. Hefen, 146. Hefen, 147. Hefen, 148. Hefen, 149. Hefen, 150. Hefen, 151. Hefen, 152. Hefen, 153. Hefen, 154. Hefen, 155. Hefen, 156. Hefen, 157. Hefen, 158. Hefen, 159. Hefen, 160. Hefen, 161. Hefen, 162. Hefen, 163. Hefen, 164. Hefen, 165. Hefen, 166. Hefen, 167. Hefen, 168. Hefen, 169. Hefen, 170. Hefen, 171. Hefen, 172. Hefen, 173. Hefen, 174. Hefen, 175. Hefen, 176. Hefen, 177. Hefen, 178. Hefen, 179. Hefen, 180. Hefen, 181. Hefen, 182. Hefen, 183. Hefen, 184. Hefen, 185. Hefen, 186. Hefen, 187. Hefen, 188. Hefen, 189. Hefen, 190. Hefen, 191. Hefen, 192. Hefen, 193. Hefen, 194. Hefen, 195. Hefen, 196. Hefen, 197. Hefen, 198. Hefen, 199. Hefen, 200. Hefen, 201. Hefen, 202. Hefen, 203. Hefen, 204. Hefen, 205. Hefen, 206. Hefen, 207. Hefen, 208. Hefen, 209. Hefen, 210. Hefen, 211. Hefen, 212. Hefen, 213. Hefen, 214. Hefen, 215. Hefen, 216. Hefen, 217. Hefen, 218. Hefen, 219. Hefen, 220. Hefen, 221. Hefen, 222. Hefen, 223. Hefen, 224. Hefen, 225. Hefen, 226. Hefen, 227. Hefen, 228. Hefen, 229. Hefen, 230. Hefen, 231. Hefen, 232. Hefen, 233. Hefen, 234. Hefen, 235. Hefen, 236. Hefen, 237. Hefen, 238. Hefen, 239. Hefen, 240. Hefen, 241. Hefen, 242. Hefen, 243. Hefen, 244. Hefen, 245. Hefen, 246. Hefen, 247. Hefen, 248. Hefen, 249. Hefen, 250. Hefen, 251. Hefen, 252. Hefen, 253. Hefen, 254. Hefen, 255. Hefen, 256. Hefen, 257. Hefen, 258. Hefen, 259. Hefen, 260. Hefen, 261. Hefen, 262. Hefen, 263. Hefen, 264. Hefen, 265. Hefen, 266. Hefen, 267. Hefen, 268. Hefen, 269. Hefen, 270. Hefen, 271. Hefen, 272. Hefen, 273. Hefen, 274. Hefen, 275. Hefen, 276. Hefen, 277. Hefen, 278. Hefen, 279. Hefen, 280. Hefen, 281. Hefen, 282. Hefen, 283. Hefen, 284. Hefen, 285. Hefen, 286. Hefen, 287. Hefen, 288. Hefen, 289. Hefen, 290. Hefen, 291. Hefen, 292. Hefen, 293. Hefen, 294. Hefen, 295. Hefen, 296. Hefen, 297. Hefen, 298. Hefen, 299. Hefen, 300. Hefen, 301. Hefen, 302. Hefen, 303. Hefen, 304. Hefen, 305. Hefen, 306. Hefen, 307. Hefen, 308. Hefen, 309. Hefen, 310. Hefen, 311. Hefen, 312. Hefen, 313. Hefen, 314. Hefen, 315. Hefen, 316. Hefen, 317. Hefen, 318. Hefen, 319. Hefen, 320. Hefen, 321. Hefen, 322. Hefen, 323. Hefen, 324. Hefen, 325. Hefen, 326. Hefen, 327. Hefen, 328. Hefen, 329. Hefen, 330. Hefen, 331. Hefen, 332. Hefen, 333. Hefen, 334. Hefen, 335. Hefen, 336. Hefen, 337. Hefen, 338. Hefen, 339. Hefen, 340. Hefen, 341. Hefen, 342. Hefen, 343. Hefen, 344. Hefen, 345. Hefen, 346. Hefen, 347. Hefen, 348. Hefen, 349. Hefen, 350. Hefen, 351. Hefen, 352. Hefen, 353. Hefen, 354. Hefen, 355. Hefen, 356. Hefen, 357. Hefen, 358. Hefen, 359. Hefen, 360. Hefen, 361. Hefen, 362. Hefen, 363. Hefen, 364. Hefen, 365. Hefen, 366. Hefen, 367. Hefen, 368. Hefen, 369. Hefen, 370. Hefen, 371. Hefen, 372. Hefen, 373. Hefen, 374. Hefen, 375. Hefen, 376. Hefen, 377. Hefen, 378. Hefen, 379. Hefen, 380. Hefen, 381. Hefen, 382. Hefen, 383. Hefen, 384. Hefen, 385. Hefen, 386. Hefen, 387. Hefen, 388. Hefen, 389. Hefen, 390. Hefen, 391. Hefen, 392. Hefen, 393. Hefen, 394. Hefen, 395. Hefen, 396. Hefen, 397. Hefen, 398. Hefen, 399. Hefen, 400. Hefen, 401. Hefen, 402. Hefen, 403. Hefen, 404. Hefen, 405. Hefen, 406. Hefen, 407. Hefen, 408. Hefen, 409. Hefen, 410. Hefen, 411. Hefen, 412. Hefen, 413. Hefen, 414. Hefen, 415. Hefen, 416. Hefen, 417. Hefen, 418. Hefen, 419. Hefen, 420. Hefen, 421. Hefen, 422. Hefen, 423. Hefen, 424. Hefen, 425. Hefen, 426. Hefen, 427. Hefen, 428. Hefen, 429. Hefen, 430. Hefen, 431. Hefen, 432. Hefen, 433. Hefen, 434. Hefen, 435. Hefen, 436. Hefen, 437. Hefen, 438. Hefen, 439. Hefen, 440. Hefen, 441. Hefen, 442. Hefen, 443. Hefen, 444. Hefen, 445. Hefen, 446. Hefen, 447. Hefen, 448. Hefen, 449. Hefen, 450. Hefen, 451. Hefen, 452. Hefen, 453. Hefen, 454. Hefen, 455. Hefen, 456. Hefen, 457. Hefen, 458. Hefen, 459. Hefen, 460. Hefen, 461. Hefen, 462. Hefen, 463. Hefen, 464. Hefen, 465. Hefen, 466. Hefen, 467. Hefen, 468. Hefen, 469. Hefen, 470. Hefen, 471. Hefen, 472. Hefen, 473. Hefen, 474. Hefen, 475. Hefen, 476. Hefen, 477. Hefen, 478. Hefen, 479. Hefen, 480. Hefen, 481. Hefen, 482. Hefen, 483. Hefen, 484. Hefen, 485. Hefen, 486. Hefen, 487. Hefen, 488. Hefen, 489. Hefen, 490. Hefen, 491. Hefen, 492. Hefen, 493. Hefen, 494. Hefen, 495. Hefen, 496. Hefen, 497. Hefen, 498. Hefen, 499. Hefen, 500. Hefen, 501. Hefen, 502. Hefen, 503. Hefen, 504. Hefen, 505. Hefen, 506. Hefen, 507. Hefen, 508. Hefen, 509. Hefen, 510. Hefen, 511. Hefen, 512. Hefen, 513. Hefen, 514. Hefen, 515. Hefen, 516. Hefen, 517. Hefen, 518. Hefen, 519. Hefen, 520. Hefen, 521. Hefen, 522. Hefen, 523. Hefen, 524. Hefen, 525. Hefen, 526. Hefen, 527. Hefen, 528. Hefen, 529. Hefen, 530. Hefen, 531. Hefen, 532. Hefen, 533. Hefen, 534. Hefen, 535. Hefen, 536. Hefen, 537. Hefen, 538. Hefen, 539. Hefen, 540. Hefen, 541. Hefen, 542. Hefen, 543. Hefen, 544. Hefen, 545. Hefen, 546. Hefen, 547. Hefen, 548. Hefen, 549. Hefen, 550. Hefen, 551. Hefen, 552. Hefen, 553. Hefen, 554. Hefen, 555. Hefen, 556. Hefen, 557. Hefen, 558. Hefen, 559. Hefen, 560. Hefen, 561. Hefen, 562. Hefen, 563. Hefen, 564. Hefen, 565. Hefen, 566. Hefen, 567. Hefen, 568. Hefen, 569. Hefen, 570. Hefen, 571. Hefen, 572. Hefen, 573. Hefen, 574. Hefen, 575. Hefen, 576. Hefen, 577. Hefen, 578. Hefen, 579. Hefen, 580. Hefen, 581. Hefen, 582. Hefen, 583. Hefen, 584. Hefen, 585. Hefen, 586. Hefen, 587. Hefen, 588. Hefen, 589. Hefen, 590. Hefen, 591. Hefen, 592. Hefen, 593. Hefen, 594. Hefen, 595. Hefen, 596. Hefen, 597. Hefen, 598. Hefen, 599. Hefen, 600. Hefen, 601. Hefen, 602. Hefen, 603. Hefen, 604. Hefen, 605. Hefen, 606. Hefen, 607. Hefen, 608. Hefen, 609. Hefen, 610. Hefen, 611. Hefen, 612. Hefen, 613. Hefen, 614. Hefen, 615. Hefen, 616. Hefen, 617. Hefen, 618. Hefen, 619. Hefen, 620. Hefen, 621. Hefen, 622. Hefen, 623. Hefen, 624. Hefen, 625. Hefen, 626. Hefen, 627. Hefen, 628. Hefen, 629. Hefen, 630. Hefen, 631. Hefen, 632. Hefen, 633. Hefen, 634. Hefen, 635. Hefen, 636. Hefen, 637. Hefen, 638. Hefen, 639. Hefen, 640. Hefen, 641. Hefen, 642. Hefen, 643. Hefen, 644. Hefen, 645. Hefen, 646. Hefen, 647. Hefen, 648. Hefen, 649. Hefen, 650. Hefen, 651. Hefen, 652. Hefen, 653. Hefen, 654. Hefen, 655. Hefen, 656. Hefen, 657. Hefen, 658. Hefen, 659. Hefen, 660. Hefen, 661. Hefen, 662. Hefen, 663. Hefen, 664. Hefen, 665. Hefen, 666. Hefen, 667. Hefen, 668. Hefen, 669. Hefen, 670. Hefen, 671. Hefen, 672. Hefen, 673. Hefen, 674. Hefen, 675. Hefen, 676. Hefen, 677. Hefen, 678. Hefen, 679. Hefen, 680. Hefen, 681. Hefen, 682. Hefen, 683. Hefen, 684. Hefen, 685. Hefen, 686. Hefen, 687. Hefen, 688. Hefen, 689. Hefen, 690. Hefen, 691. Hefen, 692. Hefen, 693. Hefen, 694. Hefen, 695. Hefen, 696. Hefen, 697. Hefen, 698. Hefen, 699. Hefen, 700. Hefen, 701. Hefen, 702. Hefen, 703. Hefen, 704. Hefen, 705. Hefen, 706. Hefen, 707. Hefen, 708. Hefen, 709. Hefen, 710. Hefen, 711. Hefen, 712. Hefen, 713. Hefen, 714. Hefen, 715. Hefen, 716. Hefen, 717. Hefen, 718. Hefen, 719. Hefen, 720. Hefen, 721. Hefen, 722. Hefen, 723. Hefen, 724. Hefen, 725. Hefen, 726. Hefen, 727. Hefen, 728. Hefen, 729. Hefen, 730. Hefen, 731. Hefen, 732. Hefen, 733. Hefen, 734. Hefen, 735. Hefen, 736. Hefen, 737. Hefen, 738. Hefen, 739. Hefen, 740. Hefen, 741. Hefen, 742. Hefen, 743. Hefen, 744. Hefen, 745. Hefen, 746. Hefen, 747. Hefen, 748. Hefen, 749. Hefen, 750. Hefen, 751. Hefen, 752. Hefen, 753. Hefen, 754. Hefen, 755. Hefen, 756. Hefen, 757. Hefen, 758. Hefen, 759. Hefen, 760. Hefen, 761. Hefen, 762. Hefen, 763. Hefen, 764. Hefen, 765. Hefen, 766. Hefen, 767. Hefen, 768. Hefen, 769. Hefen, 770. Hefen, 771. Hefen, 772. Hefen, 773. Hefen, 774. Hefen, 775. Hefen, 776. Hefen, 777. Hefen, 778. Hefen, 779. Hefen, 780. Hefen, 781. Hefen, 782. Hefen, 783. Hefen, 784. Hefen, 785. Hefen, 786. Hefen, 787. Hefen, 788. Hefen, 789. Hefen, 790. Hefen, 791. Hefen, 792. Hefen, 793. Hefen, 794. Hefen, 795. Hefen, 796. Hefen, 797. Hefen, 798. Hefen, 799. Hefen, 800. Hefen, 801. Hefen, 802. Hefen, 803. Hefen, 804. Hefen, 805. Hefen, 806. Hefen, 807. Hefen, 808. Hefen, 809. Hefen, 810. Hefen, 811. Hefen, 812. Hefen, 813. Hefen, 814. Hefen, 815. Hefen, 816. Hefen, 817. Hefen, 818. Hefen, 819. Hefen, 820. Hefen, 821. Hefen, 822. Hefen, 823. Hefen, 824. Hefen, 825. Hefen, 826. Hefen, 827. Hefen, 828. Hefen, 829. Hefen, 830. Hefen, 831. Hefen, 832. Hefen, 833. Hefen, 834. Hefen, 835. Hefen, 836. Hefen, 837. Hefen, 838. Hefen, 839. Hefen, 840. Hefen, 841. Hefen, 842. Hefen, 843. Hefen, 844. Hefen, 845. Hefen, 846. Hefen, 847. Hefen, 848. Hefen, 849. Hefen, 850. Hefen, 851. Hefen, 852. Hefen, 853. Hefen, 854. Hefen, 855. Hefen, 856. Hefen, 857. Hefen, 858. Hefen, 859. Hefen, 860. Hefen, 861. Hefen, 862. Hefen, 863. Hefen, 864. Hefen, 865. Hefen, 866. Hefen, 867. Hefen, 868. Hefen, 869. Hefen, 870. Hefen, 871. Hefen, 872. Hefen, 873. Hefen, 874. Hefen, 875. Hefen, 876. Hefen, 877. Hefen, 878. Hefen, 879. Hefen, 880. Hefen, 881. Hefen, 882. Hefen, 883. Hefen, 884. Hefen, 885. Hefen, 886. Hefen, 887. Hefen, 888. Hefen, 889. Hefen, 890. Hefen, 891. Hefen, 892. Hefen, 893. Hefen, 894. Hefen, 895. Hefen, 896. Hefen, 897. Hefen, 898. Hefen, 899. Hefen, 900. Hefen, 901. Hefen, 902. Hefen, 903. Hefen, 904. Hefen, 905. Hefen, 906. Hefen, 907. Hefen, 908. Hefen, 909. Hefen, 910. Hefen, 911. Hefen, 912. Hefen, 913. Hefen, 914. Hefen, 915. Hefen, 916. Hefen, 917. Hefen, 918. Hefen, 919. Hefen, 920. Hefen, 921. Hefen, 922. Hefen, 923. Hefen, 924. Hefen, 925. Hefen, 926. Hefen, 927. Hefen, 928. Hefen, 929. Hefen, 930. Hefen, 931. Hefen, 932. Hefen, 933. Hefen, 934. Hefen, 935. Hefen, 936. Hefen, 937. Hefen, 938. Hefen, 939. Hefen, 940. Hefen, 941. Hefen, 942. Hefen, 943. Hefen, 944. Hefen, 945. Hefen, 946. Hefen, 947. Hefen, 948. Hefen, 949. Hefen, 950. Hefen, 951. Hefen, 952. Hefen, 953. Hefen, 954. Hefen, 955. Hefen, 956. Hefen, 957. Hefen, 958. Hefen, 959. Hefen, 960. Hefen, 961. Hefen, 962. Hefen, 963. Hefen, 964. Hefen, 965. Hefen, 966. Hefen, 967. Hefen, 968. Hefen, 969. Hefen, 970. Hefen, 971. Hefen, 972. Hefen, 973. Hefen, 974. Hefen, 975. Hefen, 976. Hefen, 977. Hefen, 978. Hefen, 979. Hefen, 980. Hefen, 981. Hefen, 982. Hefen, 98

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Der Wetterdienst der badischen Landeswetterwarte.

Von Prof. Dr. A. Peppier.

Seit 1. Mai werden die Wettervorhersagen der badischen Landeswetterwarte wieder wie in früheren Jahren täglich mittags um 12 Uhr telegraphisch nach allen Postanstalten Badens übermittelt und durch sofortigen Anschlag veröffentlicht. Von dieser nicht unerheblichen Kosten durch das Reich geschaffenen Einrichtung sollte möglichst weitgehender Gebrauch gemacht werden. Bei den gewaltigen Werten, die heute durch die Produkte der Landwirtschaft und der Industrie dargestellt werden, kommt dem öffentlichen Wetterdienst eine ganz besondere Bedeutung für unser Wirtschaftsleben zu. Die Kosten des Wetterdienstes sind werbende Ausgaben, die große Ersparnisse an sonst verloren gehendem Volksvermögen zur Folge haben. Um die jährlichen Kosten einer Wetterdienststelle wieder einzubringen, genügt es, wenn ein Schiff vor Schiffsbruch, ein Flugzeug vor Absturz bewahrt, wenige Waggons Kartoffeln vor dem Erfrieren schützt, durch eine einzige Frostprognose die Kleingärtner zu rechtzeitigen Vorkehrungen anspornt oder durch frühzeitige Warnungen verhindert, daß Gefrierfleisch, Eier, Wein, Mineralwasser und sonstige verderbliche Lebensmittel beim Transport in Frost oder in Hitze geraten.

Wieviel Lebensmittel durch unzeitigen Versand bei drohendem Frost durch Verderben der Ernährung entzogen werden, zeigen die zahlreichen Anfragen, die von Lebensmittelgeschäften und Gerichten in Prozessen, die sich in dieser Hinsicht zwischen den Erzeugern oder Lieferanten und den Konsumenten entwickeln, bei der Landeswetterwarte wegen der Witterung bestimmter Tage gestellt werden. In sehr vielen Fällen hätten diese Verluste vermieden werden können, wenn vor dem Lebensmittelversand Gutachten über das Wetter bei der Landeswetterwarte eingeholt worden wären. Der Lebensmittelversand sollte sich stets der Wetterberatung durch die Landeswetterwarte bedienen, am besten durch telefonische Anfrage. In Würdigung der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Wetterdienstes haben in den letzten Monaten in Berlin zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den meteorologischen Fachvertretern Beratungen stattgefunden, die auf einen Ausbau und eine einheitliche Handhabung des Wetterdienstes im ganzen Reiche hincielen. Es ist ein deutscher meteorologischer Reichsausschuß gebildet worden, dem die Fachleute aller Gliedstaaten angehören und der Richtlinien für einen einheitlichen Dienst im Reiche ausgearbeitet hat. Vom Reich selbst ist ein Zuschuß zu den Kosten dieses erweiterten Dienstes in den einzelnen Ländern in Aussicht gestellt worden. Da der Wetterdienst auf rascheste, möglichst mehrmals täglich erfolgende Uebermittlung von Witterungsnachrichten aus ganz Europa angewiesen ist, der Landtelegraph aber in allen Ländern, auch in den Ententestaaten, wegen Ueberlastung nicht rasch genug arbeitet, ist man zu einer Uebermittlung der Wetterbeobachtungen auf drahtlosem Wege übergegangen. Dies setzt die Einrichtung von F. T.-Empfangsanlagen bei den Wetterdienststellen und die Einstellung eines geübten Funkpersonals voraus. Der funktentelegraphische Wetterdienst ist im Laufe der Zeit geeignet, die Grundlage für eine wesentliche Verbesserung der Wettervorhersagen zu schaffen. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß auch die amerikanischen Wetterbeobachtungen übermittelt werden können. Es werden dann statt der europäischen Wetterkarten solche der ganzen Nordhalbkugel gezeichnet werden können. Hierdurch wird, wenn erst die nötigen Erfahrungen gesammelt sind, die Sicherheit der Wettervorhersage größer werden, ja es wird höchstwahrscheinlich auch das Problem einer Vorhersage für längere Zeit gelöst werden können.

Die Benutzung der drahtlosen Telegraphie für die Beförderung von Wettermeldungen stellt einen ganz gewaltigen Fortschritt in der Meteorologie dar, an den man vor einigen Jahren noch nicht zu denken wagte. Heute werden bereits in allen Kulturländern der Erde — Australien, Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Südafrika, Nordamerika, Kanada usw. ja selbst in Samoa, den Hawaii-Inseln, Französisch-Ozeanien — tägliche Wettermeldungen durch F. T.-Spruch verbreitet. Die internationale Weltwettertelegraphie ist in rascher Entwicklung begriffen. Die Zeit ist nicht mehr ferne, in der täglich an den deutschen Wetterdienststellen Wetterkarten der Welt entworfen werden können. Welche Fortschritte durch diese großzügige Synopsis unser Wissen von den Vorgängen im Luftmeer erfahren wird, läßt sich zurzeit noch nicht annähernd beurteilen. Aber nicht nur die Beobachtungen von der Erdoberfläche, dem Grunde des Luftmeeres, werden uns in Zukunft zur Verfügung stehen, sondern wir werden durch die sich immer zahlreicher bildenden Luftwarten, die mit gefesselten und ungefesselten Flugkörpern (Drachen, Fessel-, Registrier- und Pilotballons) das Luftmeer erforschen, auch über die Vorgänge in höheren Schichten orientiert sein und Wetterkarten nicht nur der Erde, sondern von jeder beliebigen Höhe von 2000, 3000, 4000 Meter und höher zu entwerfen in der Lage sein. Alle diese Forschungen werden natürlich erst dann in Angriff genommen werden können, wenn die wissenschaftlichen Hilfskräfte der meteorologischen Landesanstalten wesentlich vermehrt werden.

Leider ist die Badische Landeswetterwarte noch nicht in der Lage, alle in den letzten

Jahren, besonders während des Krieges, gemachten Fortschritte organisatorischer und wissenschaftlicher Art bei ihren wetterdienstlichen Arbeiten zu berücksichtigen. Bei der heute herrschenden Wohnungs- und Gebäudenot ist es noch nicht möglich geworden, für die Landeswetterwarte eine geeignete Arbeitsstätte zu beschaffen. Doch besteht Aussicht, daß in absehbarer Zeit geeignete, frei gelegene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Durch Errichtung einer F. T.-Empfangsstation wird dann eine wesentliche Vervollkommnung des badischen Wetterdienstes möglich sein. Die seither benutzte, nicht weit genug reichende Empfangsanlage gestattet nur die nahe gelegenen F. T.-Stationen abzuhören, wie Eiffelturm und Nauen. Die englischen, spanischen, skandinavischen und osteuropäischen Stationen können noch nicht gehört werden. Der badische Wetternachrichtendienst ist daher zurzeit noch sehr unvollständig, was andererseits die Aufstellung zuverlässiger Wettervorhersagen erschwert, die gerade jetzt bei den beginnenden landwirtschaftlichen Arbeiten sehr von Wert wären. Auf den badischen Wetterdienst im Interesse von Landwirtschaft, Handel und Verkehr sei an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht. Außer den vom 1. Mai ab täglich an allen Postanstalten veröffentlichten telegraphischen Wettervorhersagen gibt die Landeswetterwarte täglich von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags jederzeit auf telefonischen Anruf, Nr.: 237, 154, 897 unentgeltliche Auskunft. Bis zur endgültigen Einrichtung einer leistungsfähigeren drahtlosen Empfangsstation empfiehlt es sich, erst in den Mittagstunden anzurufen, weil zu anderen Stunden häufig noch kein genügendes Nachrichtenmaterial zur Verfügung steht. Mit Ausbau des Wetterdienstes nach den Richtlinien des Reichsausschusses wird später Tag- und Nachtdienst eingeführt werden, so daß zu jeder Stunde Auskunft gegeben werden kann. Neben der drahtlichen Uebermittlung von Wetternachrichten werden auch wie seither Wetterkarten ausgegeben, die mit den Mittagzügen versandt werden. Bestellungen nimmt jedes Postamt gegen eine monatliche Gebühr von 1 Mk. entgegen. Da Druck und Papier der Wetterkarten sich um ein Vielfaches höher stellen, muß auch hier der Staat im Interesse der Allgemeinheit noch erhebliche Zuschüsse leisten. Die badischen Wetterkarten sind im übrigen an den Bahnhofsbuchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim auch im Einzelverkauf zu erhalten, eine Einrichtung, die im Interesse des reisenden Publikums kürzlich getroffen worden ist.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 4. Mai. Die Haltung war während des ganzen Verlaufs uneinheitlich. Die führenden Montanwerte, wie Deutsch Luxemburg, Gelsenkirchen und Harpener, erfuhren ansehnliche Kurssteigerungen, was auf spekulative Käufe zurückgeführt wurde. Buderus, Rhein, Stahl, sowie Friedrichshütte wurden ebenfalls im Kurse gehoben. Felten und Guilleaume und A. E. G. traten durch feste Haltung hervor. Enttäuschung brachte der erste Abschluß des Anilinkonzerns der Farbwerke Höchst, die niedriger wurden. Auch Bad. Anilin, Elektro Griesheim schwächer. Holzwerkstoffe mütter. Dagegen blieben Blei- und Silberhütten Braubach höher gesucht. Adlerwerke Kleyer litten unter erneutem Angebot. In Petroleumwerten war vorübergehend ein lebhafteres Geschäft. Deutsches Petroleum bewegte sich zwischen 702-730. Kolonialpapiere schwächer. Canada 1010. Schiffsaktien gaben nach. Schanflugbahn erfuhren Kursaufbesserungen. Von Industriewerten standen niedriger: Emaile Ullrich, Lederfabrik St. Ingbert, Armaturen Hilpert. Heimische Anleihen behauptet. Mexikaner schwächer. Anatolier fest. Die Gesamthaltung blieb bis zum Schluß ruhig, die Tendenz uneinheitlich. Privatskont 4% Proz.

Frankfurter Kursnotierungen.

3. Mai		4. Mai		3. Mai		4. Mai	
Badische Bank	212	218	Chem. Fab. Mannh.	650	650	—	—
Darmstäd. Bank	188	183	Deut. Uebersee	1105	1050	—	—
Deutsche Bank	310	310	Gebr. Langhans	—	290	—	—
Disk. Kommandit	215	217	Adler & Oppenh.	—	—	—	—
Dresdener Bank	185	189	B. Masch. Badenia	—	—	—	—
Oesterr. Ländeb.	95	95	Mechfab. Durlach	—	332	—	—
Rhein. Creditbank	139,00	138,75	Mechfab. Gritzner	340	345	—	—
Schaaffh. Bank	—	—	Hald & Neu	—	—	—	—
Städt. Disk. Ges.	159	159	Mechfab. Karlsruh.	—	270	—	—
Wiener Bankver.	76	76	Schleink. & Co.	—	—	—	—
Ottomanbank	—	—	Oberursul	—	—	—	—
Bochumer Gußst.	322	328,50	Eis. Basenwoll	—	374	—	—
Gelsenkirchen	312	331	Spinnereif. Erlang.	—	—	—	—
Harpener	297	302	Uhrenfab. Furtw.	—	—	—	—
Laurahütte	295	280	Wagg. Fab. Puch	395	399	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—	Zollstoff Waldhof	290	298	—	—
Aschaff. Zellstoff	600	603	Zuckerfab. Wagh.	390	380	—	—
Grün & Biffinger	—	—	Zuckerfr. Frankf.	379	379	—	—
Zementw. Heidelb.	225	226	—	—	—	—	—

Berliner Börse.

W. Berlin, 4. Mai. Die Unsicherheit, die in weiten Kreisen des Handels und der Industrie über die Verhältnisse an den Rohstoffmärkten für die nächste Zukunft besteht, ist in Verbindung mit dadurch bedingter Zurückhaltung des früher so unternehmungslustigen Privatpublikums der tiefere Grund der an der Börse herrschenden Geschäftstillheit. Heute war die Kursbildung anfangs wenig einheitlich, doch hielten sich die Kursänderungen entsprechend den geringen Umsätzen in ziemlich engen Grenzen und erreichten nur vereinzelt 10 Proz. Fest lagen Farbwerke, Elektro, Kali, Bank und Petroleumwerte. Dagegen waren Schiffahrts-, Auslands- und Valutapapiere fast durchweg mehr oder minder rückgängig. Als im Verlaufe der Börsenstunden ganz unermittelt stärkere Käufe in

Gelsenkirchen bei einem Kursaufschlag von 18 Proz. eintraten, befestigte sich der Montanmarkt besonders für Deutsch Luxemburg und Phönix Bergbau. Auch auf die übrigen Gebiete griff die Besserung über, so daß die Kurse mit geringen Ausnahmen mäßige Besserungen erzielten. Für die plötzliche Kauflust für Gelsenkirchen wurden Gerüchte von der Bildung eines internationalen Eisensyndikats und die baldige Verwirklichung der bereits seit langer Zeit schwebenden Zusammenfassung größerer Montankonzerne ins Feld geführt. Heimische Renten fest, besonders alte Anleihen. Desgleichen Austro-ungarische Anleihen mit Ausnahme von Lombarden. Mexikaner schwächer.

Berliner Kursnotierungen

3. Mai		4. Mai		3. Mai		4. Mai	
Schanflugb.	621	622	Gonschow	225	228	—	—
Gr. Bl. Straßb.	137 1/2	138	Goldschmidt	319	320	—	—
Lombarden	41 1/2	42 1/2	Gritzner Masch.	385	389,50	—	—
Prinz Heinrichb.	226	222,75	Hann. Maschinen	420	—	—	—
Umschuldung	686	688	Hann. Wagg.	420	—	—	—
Argo Schiffahrt	205	204	Harpener	300	302	—	—
Deutsches Anstral.	191,50	189,50	Häpser Eisen	600	630	—	—
Hamb. Faktorb.	272	263,50	Hirsch Kupfer	399,50	398	—	—
Hamb. Südost.	272	263,50	Höchster Farben	399,50	395,50	—	—
Hansa Schiffahrt	398	392,50	Hösch Eisen	339,50	338	—	—
Nordf. Lloyd	188	183	Hohenlohe	198,75	199,50	—	—
Berl. Handelsges.	206	200	Kali Aschersleb	430	434	—	—
Deutsche Bank	310	312	Köth. Cellulose	255	250	—	—
Disk. Kommandit	217	218,50	Kyffhäuser	215	215	—	—
Dresdener Bank	187	190	Lamayer Co.	202	206	—	—
Oesterr. Kredit	105	108	Laurahütte	270	270	—	—
Reichsbank	156	156	Linde Eisem.	292	287	—	—
Südde. Brauerei	284	282	Ludwig Löwe	300	305	—	—
Accumulatoren	500	500	Lehr. Zement	—	308,50	—	—
Adlerwerke	276	285	Mannesmann	418,75	413	—	—
A. E. G.	337	343	Our Eisenb.	221	222	—	—
Aluminium	289,25	289	Ober Eisenb.	274,50	273,50	—	—
Anglo Cont.	289,25	289	Ober Holzwerke	409	408,50	—	—
Augsburg-Nürnberg	288,50	288	Ornst. & Koppel	290	290	—	—
Bad. Anilin	533	533	Phönix Bergw.	450,25	450	—	—
Bergmann Elektr.	248,75	248,75	Rheinlöhren	—	—	—	—
Berl. Maschinen	320	323,25	Rhein. Metall	290	291	—	—
Bing Nürnberg	287	283,50	Rhein. Stahl	324	327	—	—
Bismarckhütte	386,50	393	Rombacher Hütte	295,75	295	—	—
Bochumer Guß	329 1/2	329 1/2	Rüttgerswerke	249	249,50	—	—
Gebr. Böhrer	330	330	Sachsenwerke	350	358	—	—
Brown-Boveri	1170	—	Schuckert & Co.	199,50	200,25	—	—
Buderus Eisen	340	342,25	Stemmer & Bläse	327	331,50	—	—
Chem. Griesheim	324,75	329	Stettiner Vulkan	243,50	246,50	—	—
Chem. Albert	620	624,25	Stollberger Zink	230	230	—	—
Daimler Motoren	263,50	265	Türk. Tabak	—	937	—	—
Dessauer Gas	—	—	Ver. Köln-Rottw.	309,75	314	—	—
Deutsch-Luxemb.	321,50	326	Ver. D. Nickel	—	408,50	—	—
D. Uebersee-Elektr.	1105	1065	Ver. Glanzstoff	—	1070	—	—
D. Eisenb. & W.	225	249	Ver. Stahl-Syerra	717	725	—	—
Deutsche Erdöl	883	811	Wander. Fahrrad	500	515	—	—
D. Gaslicht	6290	—	Westloht. Alkal	744	745	—	—
Deutsches Kali	435,50	445	Zellstoff Waldhof	294,50	294,75	—	—
Deutsche Wäffen	420	420	Ott. Mann	1010	1020	—	—
Deutsche Eisenh.	520	545	Ott. Mann	619	628	—	—
Dynamit Nobel	250	257	Pomona	—	13000	13100	—
Elberfeld. Fernb.	434	439	Baltimore	—	315	300	—
Schweil. Bergw.	312	320	South West	—	1050	1050	—
Witten & Guhl.	600	600	St. Pauli	475	482	—	—
Gaggenau	—	220	Steuern Romana	—	—	—	—
Gasmotor. Deuts.	202	220	Deutsche Petrol	714	698	—	—
Gelsenkirchen	315	338	Feldmühle*apler	418	420	—	—

Vom Devisenmarkt.

w. Frankfurt, 4. Mai.		w. Berlin, 4. Mai.	
3. Mai	4. Mai	3. Mai	4. Mai
Antwerpen-Brüssel	364,50 365,50	Geld: Brief:	Geld: Brief:
Holland	2075 2080	2072,75 2077,25	2023 2027
London	219,20 219,80	364,50 365,40	369,50 369,40
Paris	1083,75 1088,25	1083,75 1088,25	1083,75 1088,25
Schweiz	1014,75 1017,25	959 961	929 931
Spanien	—	1218,75 1221,25	1178,25 1178,25
Italien	254,50 256,50	307,20 307,80	292,20 292,80
Lissabon	—	253,70 254,30	248,75 250,25
Basenmark	969 971	219,75 219,25	219,25 219,25
Norwegen	1068,75 1101,25	56,90 57,10	55,22 55,22
Schweden	1192,50 1201,50	342,10 342,90	337,65 338,35
Heisingsberg	294,50 295,50	1014 1016	981,50 983,10
Newyork	57,02 57,22	964 966	934 936
Wien (alt.)	—	21,48 21,52	20,98 21,02
Deutsch-Osterr.	27,45 27,55	27,22 27,28	26,22 26,28
Budapest	24,95 25,05	88,80 89	87,40 87,80
Prag	—	24,42 24,53	23,97 24,03

Vom Devisenmarkt.

w. Zürich, 4. Mai.	
3. Mai	4. Mai
Deutschland	9,55 10,10
Wien	2,75 2,75
Prag	8,75 8,80
Holland	205 205,25
Newyork	563 564
London	21,82 21,76
Paris	33,80 34,40
Italien	23,40 25,50
Brüssel	36,10 36,50
Kopenhagen	95 96
Stockholm	120 120
Christiana	108,50 108
Madrid	95,50 95,10
Buenos Aires	245 240

Zur Frage der Zwangswirtschaft

Schreibt uns Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Robert Sinner:

In Nr. 118 des Karlsruher Tagblattes" entwickelt Regierungsrat Pfisterer Ansichten über die Zwangswirtschaft, die nicht unumstritten bleiben dürfen. Ich gebe ohne weiteres zu, daß die Zwangswirtschaft während des Krieges und unmittelbar nach demselben, d. h. so lange die Notlage noch bestand, notwendig war, aber ich befinde, daß sie heute noch eine für die Ernährung des deutschen Volkes nötige Einrichtung ist und zwar — ich passe mich dem Ausdruck des Herrn Pfisterer an — gerade für unser engeres Heimatland Baden. Baden produziert nicht nur infolge seiner relativ geringen Ackerfläche eine für die Bevölkerung lange nicht ausreichende Menge Nahrungsmittel, es kommt erschwerend hinzu, daß der badische Landwirtschaftsbetrieb in den Händen des Kleinbauern liegt, der erfahrungsgemäß seine Erzeugnisse zum wenigsten dem Schleichhandel zur Verfügung stellt. Um uns ernähren zu können, müssen wir auf die Erzeugnisse

der deutschen Nachbarstaaten oder des Auslandes zurückgreifen. Daß aber dazu heute noch die Zwangswirtschaft nötig wäre, kann ich nicht annehmen, im Gegenteil, diese Zwangswirtschaft bildet ein Hindernis in der Versorgung Badens.

Wo sind denn die Getreidemengen, die uns beispielsweise Württemberg und Bayern abgeben? Wo sind dieses Jahr, nachdem Preußen selbst keine Kartoffeln braucht, die Zufuhren dieses wichtigen Nahrungsmittels aus dem Osten geblieben? Jeder deutsche Staat sorgt eben zunächst für sich und gibt nur den Ueberfluß an die Zwangswirtschaft ab; deswegen aber ist die Ernährung bei uns in Baden gegenwärtig noch im ganzen Deutschen Reich die schlechteste. Deswegen auch müssen wir uns jetzt mehr als andere Teile Deutschlands mit schlechtem ausländischem Mehl noch dazu zu übertrieben teuren Preisen behelfen.

Der Warenverkehr bewegt sich nach denselben Gesetzen wie sich Luft und Wasser bewegen, die fließen dahin, wo sich ein Vakuum befindet. Auch die Waren gehen dahin, wo man sie braucht und entsprechend bezahlt. Der freie Handel aber wird Mittel und Wege finden, diesen Verkehr rascher zu regeln, rascher und viel besser, als dies die schwerfälligen Kommunalverwaltungen tun. Ich zweifle gar nicht an deren gutem Willen, aber wir haben doch schon so manches erlebt, was Anlaß zu Bedenken gibt.

Es ist möglich, daß die Befreiung der Zwangswirtschaft zunächst eine vorübergehende Steigerung der Preise für inländische Nahrungsmittel verursacht, denn zu einem Preis von 50 M und 60 M per 100 Kilo Getreide kann und wird der deutsche Landwirt kein Getreide mehr liefern. Umgekehrt aber bin ich überzeugt, daß wegen der vom Auslande bezogenen Getreidemengen und Nahrungsmittel eine wesentliche Verbilligung eintreten wird, so daß sich immerhin ein gewisser Ausgleich vollziehen wird. Daß dieser Ausgleich früher oder später kommen muß, dafür ist heute schon der Beweis geliefert, denn bei einer ganzem Reihe von Artikeln hat die Ueberproduktion auf einem schmalen Ende geführt. — Hen, Gock, Daser sind in jähem Sturz von ihrem Höchststand heruntergeunken und andere Artikel werden folgen. Auf natürlicher Grundlage wird und muß unsere wirtschaftliche Gesundheit eintreten, sie kann niemals kommen durch gewalttätig-verwilligtes Eingreifen Einzelner, wie es die Zwangswirtschaft darstellt, die unter allen Umständen als ein unnatürlicher Zustand gelten muß.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen Beobachtungen vom Dienstag, 4. Mai 1920. 8 Uhr morgens (M. G. S.)

Ort	Luftdr. in NN	Wind	Witterung	Wetter	Niederschlag in letzten 24 Stunden
Darmstadt	765,0	11	SW	mäßig bewölkt	0,5
Berlin	765,0	11	SW	bewölkt	0
Frankfurt	768,9	9	SW	schwach bewölkt	0
München	768,6	10	SW	schwach bewölkt	1,8
Köpenhagen	765,0	11	SW	schwach bewölkt	0
Schweden	762,0	6	E	schwach bewölkt	0
Warschau	770,9	9	SW	schwach bewölkt	0,5
Paris	766,2	14	SW		

Wahl- und Klauenfische betreffend. In der Gemeinde Teufelstreu...

Bekanntmachung. Ich berufe den Bürgerausschuß...

- 1. Erbauung eines V. Bedens am Rhein... 2. Bewilligung eines Nachtragskredits...

Bekanntmachung. Von den Mitgliedern des Stützungsrats...

- 1. Zier Karl Stadtrat und Architekt... 2. Donald Georg Bierbrauer...

Bekanntmachung. Nach § 21 Absatz 2 des Stützungsgesetzes...

- 1. Ein August Stadtbefehl... 2. Siebold Ernst, Rechnungsrat...

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Sven Elovskad. (18) (Nachdruck verboten.)

Bekanntmachung.

Herr Stadtvorstand, Redakteur Hermann Eichhorn...

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Josef Garnier in Darmstadt...

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Mai d. J., vormittags 10 Uhr...

Versteigerung.

Freitag, den 7. d. M., vormittags 9 Uhr. Douglasstraße 14...

Einfriedigungsmaterial.

Babisches Forstamt Karlsruhe-Bardt verleiht Montag, den 10. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr...

Nußholz-Versteigerung.

Babisches Forstamt Karlsruhe-Bardt verleiht Samstag, den 8. Mai d. J., früh 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Im Eingang und in Absatz 9 unserer Bekanntmachung...

Fleischverteilung.

In der laufenden Woche werden verteilt: 125 g amerikanisches Schweinefleisch...

Frische Seefische.

Städt. Fischhalle, Ettlingerstraße, hinter dem Bierortsbld.

Eintrachtsaal.

Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr. Vortrag von Otto von Scherbening...

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen verleiht am 17. 18. und 19. Mai d. J. folgende Böcker...

Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. in Distrikt I Platz der MfB...

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 19. in Distrikt V Dardwald...

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. in Distrikt I Platz der MfB...

Versteigerung.

„Dann vergessen Sie, wovon wir eben sprachen...“

Ademische Volksunterrichtskurse.

Kursfolge: Montag Rechnen II, Dienstag Kunstgeschichte...

Vereinsbank Karlsruhe.

Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher...

Logo of the bank and text: Der Vorstand. Gewerbeverein Karlsruhe.

Kirchengemeinde-Verammlung.

Am Freitag, den 7. Mai 1920, nachmittags 6 Uhr...

Brauerei-Gesellschaft vormals S. Moninger, Karlsruhe.

4% ige Anleihe v. M. 75000 vom Jahre 1896 betreffend.

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Bei der heute vor dem Badischen Notar Rudolf Stöcker...

Definit. Versteigerung.

Freitag, den 7. Mai 1920, nachmittags 2 Uhr...

2500 Papier-Markt taschen.

Versteigerung bestimmt Karlsruhe, den 4. Mai 1920.

Gartenbauverein.

Montagsversammlung. 1. Geschäftliche Mitteilungen...

Zu vermieten.

Karlsruhe. Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr...

Wohnungs-Tausch.

Karlsruhe. Ein Zimmer sofort zu vermieten...

Eine Hofställe.

Am Freitag, den 7. Mai 1920, nachmittags 6 Uhr...

Miet-Gesuche.

4, 5 od. 6 Zimmerwohn. auf lochler oder früher von besserer Substanz...

Der Vorstand.

Das Bernünftige dieser Erwägungen leuchtete dem Polizeichef ein...

„Vorläufig dürfen wir nur Beobachter sein. Aber es können ja Umstände eintreten...“

„Der Polizeichef reichte Krag die Hand: „Wir sehen uns also morgen um 8 Uhr.“...“

„Während Krag forschte, hörte er, wie einer der Untergebenen dem Chef die Meldung brachte: „Alle Zeitungen haben uns den ganzen Abend wie verrückt antelephoniert...“

„Sie waren sämtlich anonym telephonisch. Die Zeitungen möchten wissen, ob etwas daran ist!“

„Sagen Sie den Zeitungen, daß ein Betrunkener am Werk ist. Alles ist ruhig in der Mülterstraße 19.“

„Und nichts ist geschehen?“

„Nichts ist geschehen!“

Als Isbjörn Krag ins Vestibül kam, wollte der wachhabende Schutzmann die Tür vor ihm öffnen...

„Das Bernünftige dieser Erwägungen leuchtete dem Polizeichef ein...“

„Dann vergessen Sie, wovon wir eben sprachen...“

„Die Spione?“

„Jawohl, die Spione. Bisher haben wir nicht an die Möglichkeit geglaubt, daß der Kriminalpolizei selbst eine solche Riesenfähigkeit...

„Das Bernünftige dieser Erwägungen leuchtete dem Polizeichef ein...“

(Fortsetzung folgt.)

